

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **63 (1954)**

Heft 52

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr  
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annones: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. — Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 15. — Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690.

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnements: Schweiz: jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 12.—, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.—, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.—, monatlich Fr. 3.—. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. — Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstrasse 15. — Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 348690.

Nr. 52 Basel, den 30. Dezember 1954

Erscheint jeden Donnerstag

63. Jahrgang 63<sup>e</sup> année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 30 décembre 1954

N° 52

## Mit Vertrauen vorwärts

Ein Wort zum Jahreswechsel von Zentralpräsident Dr. Franz Seiler

Der grossen Familie des schweizerischen Hotelierstandes entbiete ich im Namen des Zentralvorstandes des SHV die allerbesten Wünsche für ein glückhaftes neues Jahr. Es soll uns alle — so Gott will — einen guten Schritt vorwärts führen auf dem steinigen Wege zu geschäftlicher Wiedererstarkung.

Nicht wenige Unternehmungen in unseren Reihen dürfen dank aussergewöhnlich hoher Fertigkeiten seit Jahren teilhaben an der Blüte der schweizerischen Wirtschaft. Die meisten Hotelbetriebe aber stehen noch mitten im Kampf um die Erhaltung der Substanz.

Wir anerkennen dankbar, dass der Staat im Interesse des Volksganzen die Berg- und Saisonhotellerie nicht einfach ihrem Schicksal überlässt, sondern mit Krediten zu günstigen Zins- und Amortisationsbedingungen im Rahmen allerdings sehr beschränkter Mittel in die Bresche springt, wo die Selbsthilfe sich als unzureichend erweist. Es wird auch im neuen Jahr eine unserer wichtigsten Aufgaben sein, im Zusammenwirken mit den behördlichen Vorkehrern darnach zu trachten, durch geeignete privatwirtschaftliche Massnahmen eine Normalisierung des Hotelkredits in die Wege zu leiten und dergestalt die Voraussetzungen zu

schaffen für eine produktive Lösung des vordringlichen Problems der Hotel-erneuerung.

Was uns mit Zuversicht erfüllt, ist die Gewissheit, dass es in den Kreisen der Schweizer Hotellerie an seelischen Regenerationskräften nicht gebricht und dass unsere Jugend willens ist, auf die Barrikaden zu steigen, ausgerüstet mit verantwortungsfreudigem Unternehmungsgest und mit soliden, vielseitigen Fachkenntnissen, wie sie unsere glänzende Fachschule in Lausanne zu vermitteln weiss.

Warum also verzagen? Weiterarbeiten und weiterkämpfen, um der jungen Generation die Platte zum Wiederaufstieg unserer Wirtschaftsgruppe bereiten zu helfen — kann man sich ein menschlich und beruflich lohnenderes Unterfangen denken? «La fortune se lasse de porter toujours un même homme sur son dos», so heisst es in der Schrift eines Weisen aus dem 18. Jahrhundert. Das gilt nicht nur für Individuen, sondern ebenso für Gemeinschaften.

Auch für die Hotellerie unserer Saison- und Berggebiete werden somit wieder einmal bessere Zeiten anbrechen, zumal dann, wenn wir solidarisch bleiben und uns weiterhin mit Geduld, Beharrlichkeit und Unverdrossenen wappnen.



SZV.



## Von der Staats- und der Selbsthilfe

Die Bedeutung des Erfahrungsaustausches

### Grenzen der Staatshilfe

Unter dem Abschnitt über die Neuordnung der Hotellschutzgesetzgebung im Leitartikel der letzten Nummer der Hotel-Revue wiesen wir auf die Abbautendenzen in der Hotellschutzgesetzgebung hin. Nachdem bereits in der Volksabstimmung vom 2. März 1952 die Beibehaltung der Hotelbedürfnisklausel abgelehnt worden ist, sollen nun auch die rechtlichen und finanziellen Hilfsmassnahmen weiter eingeschränkt werden, dergestalt, dass innert 10 Jahren die ganze Hotellschutzgesetzgebung aufgehoben werden kann.

Daraus geht hervor, dass es vermessenen wäre, wollte die Hotellerie eine Besserung ihrer Lage von der staatlichen Hilfe erwarten. Schon bisher ist die Natur der Hotelhilfe in der Öffentlichkeit vielfach missverstanden worden. Man hörte Millionenziffern nennen und glaubte, diese Summen seien den notleidenden Betrieben in Form von Subventionen zugeflossen. Es bedurfte einer langwierigen Aufklärungsarbeit, um klarzumachen, dass — mit Ausnahme der Stilllegungsbeiträge, die im Zeitraum von 30 Jahren den Betrag von rund 2 Millionen Franken erreichten — überhaupt keine Bundesbeiträge à fonds perdu über die Hotel-Treuhand-Gesellschaft an die Hotellerie ausgerichtet wurden,

sondern dass die Hilfgelder der Hotellerie in Form von zum Teil allerdings niedrig verzinslichen und rückzahlbaren Krediten zugeflossen sind, dass ein bedeutender Teil dieser Kredite zurückbezahlt wurde und dass sich die Verluste auf Darlehen in einem erträglichen Rahmen bewegen. Innerhalb einer Periode von mehr als drei Jahrzehnten beliefen sie sich einschliesslich Stilllegungsbeiträgen, Gestionsbeiträgen und Verwaltungskosten auf etwas über 10 Millionen Fr. oder etwas mehr als 300 000 Franken pro Jahr. Einen eigentlichen Preischutz oder Subventionen hat die Hotellerie im Gegensatz zu andern Wirtschaftszweigen nicht erhalten.

Mit dieser Feststellung sei die staatliche Hotelhilfe nicht bagatellisiert. Wir erinnern, dass es mit bescheidenen Kosten gelungen ist, in dem erwähnten Zeitraum einen Nettoschuldenabbau von 155 Millionen Franken zu erzielen. Durch die Entscheidungs- und Sanierungstätigkeit der SHTG. sind viele an sich lebensfähige Betriebe vor dem Zusammenbruch bewahrt geblieben. Das Institut der variablen, vom Betriebsergebnis abhängigen Verzinsung, das nun gemäss den Anträgen des Bundesrates eine starke Einschränkung erfahren soll, hat ebenfalls zahlreichen Hotels das Durchhalten erleichtert, und die Schaffung der sog. «Meliorationshypothek»

durch das Bundesgesetz vom 28. September 1944 hat viel Gutes gestiftet und kann insbesondere nach der später geschaffenen Möglichkeit der Gewährung von Erneuerungsdarlehen im Nachgang noch viel Gutes stiften. Aber alle diese Massnahmen enthoben und entheben die schutzbedürftigen Betriebe nicht eigener Anstrengung, um sich im immer schwerer werdenden Konkurrenzkampf zu behaupten. Das wird auch in Zukunft so bleiben, zumal die Gewährung staatlicher Hilfe an noch strengere Voraussetzungen geknüpft und die Hilfsmassnahmen im gesamten einen erheblichen Abbau (u. a. Wegfall der Entschuldung) erfahren werden, was im Sinne einer fortschreitenden Rückkehr zum normalen Recht, im Interesse einer Wiederherstellung des durch die Eingriffe in das Gläubigerrecht lädierten Hotelkredits grundsätzlich zu begrüssen ist.

### Der Selbsthilfegedanke lebt!

Die Tatsache, dass bei der staatlichen Hotelhilfsaktion keine Sozialisierung der Verluste stattgefunden hat, sondern dass diese vom Kapital als dem eigentlichen Träger der wirtschaftlichen Risiken getragen werden mussten, und die weitere Tatsache, dass weder ein Angebots- noch Nachfrageschutz irgendwelcher Art verwirklicht ist, diene die Hotellerie an den Kosten solcher Eingriffe in den Marktmechanismus zugunsten anderer Wirtschaftszweige wacker mitzutragen gezwungen ist, lassen die Bedeutung einer zielbewussten Selbsthilfe erkennen.

Es darf wohl als ein Glück bezeichnet werden, dass in der Hotellerie der Selbsthilfegedanke stets lebendig geblieben ist. Abgesehen von der Nachwuchsförderung durch unsere Fachschule in Lausanne und vielen andern Selbsthilfeaktionen hat dieser Selbsthilfewille in

den Erfahrungsaustauschgruppen seine reinste Verkörperung gefunden. Davon konnten wir uns kürzlich wieder einmal überzeugen, war es uns doch vergönnt, einer Sitzung der Erfahrungsgruppe II beizuwohnen, die vom Obmann, Herrn R. Lendi (Genf), in überlegener Weise geleitet wurde. Über diese Tagung wurde bereits berichtet, doch mag es angezeigt erscheinen, wieder einmal auf einige grundsätzliche Gesichtspunkte hinzuweisen und unsern Mitgliedern diesen Weg der Selbsthilfe in empfehlende Erinnerung zu rufen.

### Das Wesen des Erfahrungsaustausches

Der Erfahrungsaustausch ist eines der wichtigsten Mittel, die Rentabilität der Betriebe zu verbessern, hat er doch die systematische Ausschaltung aller betriebswirtschaftlichen Verlustquellen durch Vergleich der Betriebskostenelemente zum Ziele. Das setzt natürlich die genaue rechnerische Erfassung des Betriebsaufwandes in allen seinen Spielarten und auf Grund eines einheitlichen Buchführungsschemas voraus. Nach den Grundsätzen des Normalkostenplanes kann nun jeder Betrieb den Aufwand für Küche, Keller, Logement usw. ermitteln und mit andern Betrieben vergleichen. Ausserdem ermöglicht die Kostenstellenrechnung auf Grund der Zurechnung der anteilmässigen Gemeinkosten eine wirklichkeitsgetreue Widerspiegelung der Kostenlage. Die Hauptsache ist natürlich die Auswertung der so gewonnenen Zahlen im Betriebsvergleich, der ja die Grundlage des Erfahrungsaustausches bildet. Es ist klar: je homogener, gleichartiger die einer Erfahrungsaustauschgruppe angeschlossenen Betriebe hinsichtlich Grösse, Betriebsart usw. sind, desto fruchtbarer gestaltet sich der Betriebsvergleich. Worin besteht nun dessen Nutzen?



SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

**Neujahr 1955**

Unsere geschätzten Vereinskollegen, Sektionen und Regionalverbänden sowie allen Mitarbeitern und Hotelangestellten, insbesondere auch dem Personal des Zentralbureau und der Fachschule, anbieten wir die

**allerbesten  
GLÜCKWÜNSCHE  
zum  
Jahreswechsel**

Wir verbinden mit diesem Glückwunsch den herzlichsten Dank für die geleistete Arbeit und für die Unterstützung, die uns im vergangenen Jahre bei den vielen Bestrebungen zuteil wurde, der Schweizer Hotellerie zu dienen und die Lebenskraft unseres Verbandes zu stärken.

Der Zentralvorstand.

Den verehrten Vereinsmitgliedern sowie den Mitarbeitern, Lesern und Inserenten der Hotel-Revue wünschen

**ein gutes  
und segensreiches  
neues Jahr**

und danken für die zahlreichen Sympathiebezeugungen

Die Leitung und das Personal  
des Zentralbureau,  
Die Redaktion u. Administration  
der Hotel-Revue.

**Vom Nutzen des Betriebsvergleichs**

Durch den Betriebsvergleich wird jeder am Erfahrungsaustausch teilnehmende Hotelier auf Probleme hingewiesen, die ihm sonst nicht bewusst würden. Mag ein Hotelbetriebsleiter sein Haus betriebswirtschaftlich noch so gut führen, so ist es bei den zahllosen Details nicht immer möglich, das Auge überall zu haben. Werden aber auf gleicher Basis Vergleiche von Teilen der Betriebsrechnung systematisch durchgeführt, so zeigen sich bei den einzelnen Kostenstellen oft derartige Unterschiede, dass sich jeder fragen muss, wieso solche Abweichungen von Haus zu Haus überhaupt möglich sind. Dann gilt es eben den Ursachen dieser Unterschiede nachzuspüren. Dabei kommen häufig Verlustquellen oder Quellen der Unwirtschaftlichkeit zum Vorschein, an die man bisher gar nicht dachte und die sich verhältnismässig leicht ausmerzen lassen. Der Vorteil, der daraus dem am Betriebsvergleich teilnehmenden Hotel erwächst, ist evident: Der Erfahrungsaustausch deckt Fehler und Mängel in der Betriebsführung auf, deren Behebung eine Verbesserung der Rentabilität der Hotelunternehmungen ermöglicht.

Gerade die letzte Tagung der Erfahrungsgruppe II in Montreux war diesbezüglich sehr lehrreich. Ein auf Grund der Angaben der einzelnen Hotels vom Leiter des betriebswirtschaftlichen Instituts an der Universität Bern bearbeiteter und kommentierter Auswertungsbogen über die Selbstkosten pro Logiernacht förderte interessante Ergebnisse zutage. So zeigte der Vergleich sowohl bei den Personalkosten, den Kosten für Licht, Kraft, Warmwasser, Wasserzinsen, ferner bei der Heizung, aber auch bei den kalkulatorischen Abschreibungen, beim Unterhalt, beim Gebäudedekostanteil usw. recht unterschiedliche Verhältnisse, so dass sich auch in den Totalkosten pro Logiernacht und Betrieb grössere Abweichungen ergaben. In der Aussprache konnte vieles abgeklärt werden, andere Punkte erhellten die Notwendigkeit, mit der Analyse noch mehr in die Details zu dringen. Es bedarf keiner näheren Erläuterung, dass durch einen solchen Betriebsvergleich der einzelne Hotelier Einsparungsmöglichkeiten entdeckt, denen er bisher zu wenig Beachtung geschenkt hat. Unter diesem Gesichtspunkt war auch eine Lohnerhebung innerhalb der Erfahrungsbetriebe von grossem Interesse.

Gegenstand der Beratungen der Erfahrungsgruppe II bildeten auch die *Probleme der betrieblichen Sozialpolitik*. Auch hier zeigte sich, dass durch adäquate Massnahmen das Interesse der Arbeitnehmer am Betrieb gehoben und eine Leistungssteigerung erzielt werden kann, die sowohl dem Unternehmen als auch dem Angestellten zum Vorteil gereicht.

Selbstverständlich braucht sich der Betriebsvergleich nicht nur auf die *Aufwandsseite der Betriebsrechnung* zu beschränken. Er kann auch

die *Ertragsseite* zum Gegenstand haben und hier das Ungenügen gewisser Ertragsfaktoren aufdecken, denen z. B. durch vermehrte *Propaganda*, durch eine elastischere Preispolitik im Rahmen der durch die verhandlichen Vorschriften gezogenen Möglichkeiten eine erhöhte Bedeutung innerhalb der Betriebsrechnung verliehen werden kann. Es kann aber auch die Möglichkeit der Erschliessung neuer Ertragsquellen als Anregung resultieren.

**Das Vertrauen,  
Basis des Erfahrungsaustausches**

So sehen wir, dass die gesamte Betriebsgestaltung Gegenstand des Erfahrungsaustausches bildet. Ein entscheidender Punkt ist aber das gegenseitige *Vertrauen*, das sich die einzelnen am Erfahrungsaustausch beteiligten Hoteliers entgegenbringen. Anfänglich waren die Mitglieder darauf bedacht, das Zahlenmaterial, das sie für den Erfahrungsaustausch zur Verfügung stellten, strikte geheimzuhalten. Nur eine neutrale Instanz sollte Einblick in Betriebsverhältnisse der einzelnen Häuser haben. Mit der Zeit hat sich darin ein Wandel vollzogen. Die einzelnen Mitglieder lernten sich kennen und schätzen, gewannen Vertrauen zueinander, weshalb heute keiner mehr Bedenken hat, dass sein Kollege wichtige Informationen über die betriebswirtschaftliche Struktur seines Hauses erhält. Er weiss auch, dass dieses Vertrauen nicht missbraucht wird. Im Gegenteil, jeder will dem andern Helfer und Berater sein, so wie es dem Geist des richtig verstandenen Erfahrungsaustausches entspricht.

Was die Erfahrungsgruppen besonders auszeichnet, ist der Umstand, dass sie ihre Entstehung der *Privatinitiative einzelner Hoteliers verdanken*. Die Zusammenarbeit mit dem Hotelier-Verein beschränkt sich auf die Zuziehung eines Beobachters und Beraters. Die einzelne Gruppe bestimmt selbst, wen sie als Mitglied aufnehmen will. Dass deshalb in einer solchen Gruppe ein Geist schöner *Kollegialität* herrscht, ist selbstverständlich und darf als ein Aktivum für die ganze Berufsgemeinschaft bewertet werden.

**Qui dit ski dit Suisse**

L'année dernière, à cette même époque, hôteliers et skieurs étaient dans l'inquiétude. Ils attendaient la neige. A la veille des fêtes, celle-ci n'était tombée que si parcimonieusement qu'elle semblait là davantage comme décor de Noël que pour satisfaire les skieurs. Ceux qui avaient perdu l'espoir de voir tomber cette neige si ardemment désirée décommandaient les chambres qu'ils avaient réservées dans les hôtels. Et un certain sentiment d'insécurité régnait ci ou là malgré la grande affluente de touristes qui animaient les stations. Heureusement que le lendemain de Noël une solide couche blanche recouvrit la Suisse tout entière permettant à chacun de jouir comme il le voulait des brèves vacances de fin d'année.

Cet hiver, la situation est évidemment tout à fait différente. La neige est là depuis presque un mois. Elle est même tombée en telle abondance que la circulation en a été entravée à certains endroits durant les périodes de pointe des 24 et 25 décembre. Bien avant Noël, les skieurs ont pu prendre leurs premiers ébats et les instructeurs de ski ont trouvé, quelques jours plutôt que d'habitude, de nombreux élèves avides d'apprendre à se déplacer avec souplesse et élégance sur les pentes neigeuses, ou encore désireux de se remettre sur la forme pour affronter une saison de sports d'hiver qui s'annonce sous les plus heureux auspices.

Il n'est que de parcourir nos stations pour vérifier les slogans que l'Office central suisse de tourisme a répandu dans le monde entier pour faire connaître la vogue que le ski s'est acquises dans notre pays.

« Un peuple de skieurs », « Les vacances d'hiver comptent double », « Qui dit ski dit Suisse » ne sont pas de vaines formules de propagande, mais la constatation de réalités bien vivantes, la généralisation de faits concrets. Cette évolution a été grandement favorisée par le développement des *écoles suisses de ski*, qui ont fêté l'année dernière leurs vingt ans d'existence. Le ski est tellement entré dans les mœurs – non seulement des populations de la montagne et du peuple suisse en général, mais encore de tous les étrangers qui prennent des vacances d'hiver – que l'activité hôtelière serait bouleversée pendant cette saison si, pour une raison ou pour une autre, ce sport n'attirait plus les foules. Mais il n'y a pas de risque puisque, au contraire, le nombre des skieurs va toujours grandissant, comme le fait remarquer l'intéressante brochure

**Allons de l'avant avec confiance**

*Les souhaits de Nouvelle année  
du Dr Franz Seiler, président central de la S.S.H.*

*Au nom du Comité central de la SSH., j'adresse à la grande famille des hôteliers suisses mes meilleurs vœux de bonne et heureuse année. Qu'elle nous permette – avec l'aide de Dieu – de continuer à aller de l'avant, malgré les obstacles dont est parsemée la voie qui doit aboutir à la consolidation de nos affaires.*

*Certes, de nombreuses entreprises participent, grâce à la fréquentation exceptionnellement élevée dont nous bénéficions depuis quelques années, à la prospérité de l'économie suisse. Mais la plupart des hôtels suisses luttent encore durement pour conserver leur propre substance.*

*Nous reconnaissons volontiers, que dans l'intérêt du peuple tout entier, l'Etat ne laisse pas simplement l'hôtellerie saisonnière et de montagne à son sort. Quand nos propres efforts s'avèrent insuffisants, l'Etat consent à intervenir et à accorder des crédits à des taux d'intérêt et d'amortissement favorables, mais toutefois dans des limites fort étroites. Au cours de la nouvelle année, une des tâches les plus importantes que nous aurons à accomplir sera de tenter, en coopération avec la procédure officielle, d'instituer, dans le cadre de l'économie privée, un crédit*

*hôtelier normal et de créer des conditions permettant de résoudre le problème urgent des rénovations d'hôtels.*

*Ce qui nous donne confiance, c'est la certitude que les forces morales de régénération des milieux hôteliers suisses ne sont pas épuisées. Notre jeunesse a la volonté de combattre elle aussi, car elle possède un bel esprit d'entreprise, le sens des responsabilités, ainsi que les solides et multiples connaissances professionnelles que notre remarquable école hôtelière à Lausanne sait lui insuffler.*

*Pourquoi donc perdre courage? Continuons à travailler et à lutter. Aidons à la jeune génération et préparons pour elle le redressement de notre industrie. Peut-on imaginer une tâche qui soit humainement et professionnellement plus rémunératrice? « La fortune se lasse de porter toujours un même homme sur son dos » dit un sage du dix-huitième siècle. Cette pensée ne s'applique pas seulement aux individus, mais aussi aux communautés.*

*L'hôtellerie saisonnière et de montagne connaît, elle aussi, des temps meilleurs, surtout si nous restons solidaires et si nous nous armons de patience, de persévérance et d'endurance.*

Der SHV. steht der Erfahrungsaustausch-Bewegung mit grösster Sympathie gegenüber. Er stellt auch gerne seine Hilfe zur Verfügung, wenn immer einzelne seiner Mitglieder den Wunsch hegen, sich am Erfahrungsaustausch zu beteiligen, sei es, dass er sie mit den Obmännern der bestehenden Gruppen zusammenbringt oder die Bildung neuer Erfahrungsgruppen in die Wege zu leiten versucht.

enseignement uniforme et complet. On procéda pour obtenir ces résultats à la synthèse des différentes techniques en vogue à l'époque, techniques qui furent perfectionnées grâce aux aptitudes personnelles et au talent d'éducateurs de ceux qui se chargèrent de l'enseignement du ski.

Pendant l'hiver 1936/37, le cinéaste Jacques Burlet fixa la technique enseignée par les écoles suisses de ski dans un film qui fut abondamment diffusé et qui contribua largement à la propagande en faveur des méthodes suisses alors en usage.

Les cours obligatoires pour directeurs d'écoles de ski qui ont lieu chaque année pendant la première quinzaine de décembre – ceux de 1954 viennent de se dérouler à Zermatt – sont devenus peu à peu une des plus importantes institutions de l'enseignement du ski en Suisse. Ils peuvent avoir lieu dans d'excellentes conditions grâce aux *facilités financières consenties par les hôtels et les entreprises de transports*. En 1952, les deux semaines de cours ont réuni quelque 900 skieurs, l'immense contingent des hôtes étant réparti en plusieurs écoles de ski. L'une de celles-ci forme la troupe d'exercices proprement dite, à laquelle les directeurs d'écoles et les candidats donnent à tour le rôle les leçons modèle ou des leçons d'essais. L'écologie payé par les hôtes et l'abonnement à prix réduit pour l'utilisation des moyens locaux de transports, couvrent une bonne partie des frais de cette entreprise.

On compte actuellement en Suisse une centaine d'écoles de ski faisant partie de l'AESS. et l'influence de celle-ci est toujours plus efficace, puisque les cantons touristiques du Valais, de Vaud, de Berne et des Grisons, de même que l'Interassociation ont codifié l'enseignement du ski d'après les bases de la AESS. l'ont soumis à une autorisation.

**Pour développer le ski**

En 1949, les stations de sports d'hiver se trouvent dans une situation difficile, à cause de la vague de dévaluation qui avait déferlé sur le monde entier. Il fallut réagir et encourager les sports d'hiver. C'est pourquoi, de 1950 à 1952, sur l'initiative du Dr Franz Seiler, président de la SSH., le comité directeur de l'Association organisa, sur un mandat de l'Office fédéral des transports, des campagnes de baisse. Partant du principe que le tourisme d'hiver dans nos régions de montagnes serait impossible sans le ski et que, par conséquent, la formation des skieurs y joue un rôle considérable, le Conseil fédéral accorda un crédit de 500 000 fr. devant permettre d'abaisser les tarifs des écoles suisses de ski pendant l'hiver 1950/51 et de les aligner

publiée par l'Association des écoles suisses de ski (AESS) à l'occasion de son 20<sup>e</sup> anniversaire.

**Vingt ans d'écoles suisses de ski**

La Société suisse des hôteliers a joué un rôle déterminant dans l'essor pris par les sports d'hiver et spécialement par le ski, puisque c'est à son initiative que l'on doit la création et la multiplication des écoles suisses de ski. En effet, en 1933, Monsieur Hans Bon, président du groupement des hôtels de sports d'hiver, et le directeur du bureau central de la SSH. demandèrent impérieusement la *constitution d'écoles suisses de ski, l'uniformisation des méthodes d'enseignement* par des cours systématiques pour les instructeurs professionnels de ski, des *tarifs uniformes* pour l'enseignement, ainsi qu'une *propagande commune et coordonnée* en faveur des sports d'hiver.

Ce premier appel ayant été entendu et un comité d'initiative désigné, la SSH. invita toutes les stations de sports d'hiver à créer des écoles de ski et à faire instruire les directeurs dans un cours central. Le premier de ces cours eut lieu à Engelberg le 15 au 18 novembre 1933. Il fut suivi d'un cours pour directeurs d'écoles de ski qui dura deux semaines et qui était placé sous la direction technique de Christian Rubi.

L'initiative de la SSH. fut immédiatement couronnée de succès puisque, pendant l'hiver 1933/1934, 54 écoles suisses de ski donnèrent quelque 100 000 demi-journées d'enseignement. En 1934, il y a donc vingt ans, l'Association des écoles suisses de ski était fondée. Dans le premier comité, présidé par M. Hans Bon, on trouvait de nombreux hôteliers parmi lesquels nous citerons les représentants de la Société suisse des hôteliers, MM. F. Borter, Leo Meisser et M. Riessen, ainsi que MM. R. Lendi, F. von Allmen, auxquels s'ajoutèrent MM. H. Frey et A. Odermatt.

Au point de vue technique, les écoles suisses de ski se sont bornées à enseigner un art du ski aussi simple et aussi pratique que possible, que les hôtes des stations d'hiver puissent assimiler sans perdre trop de temps. On rechercha d'emblée – tout en se basant sur les expériences des écoles de ski isolées qui existaient auparavant – l'unité technique et l'unité de méthode donnant la possibilité aux élèves qui n'ont pas le temps de suivre des cours entiers, ou qui changent de région, de bénéficier quand-même d'un



SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

1955

Nous souhaitons à tous nos collègues de la Société, à toutes les sections et associations régionales, à tous les collaborateurs et employés de nos hôtels, ainsi qu'au personnel du Bureau central et de l'Ecole hôtelière

une bonne et heureuse nouvelle Année

Nous accompagnons ces vœux de nos remerciements les plus cordiaux pour le travail fourni, et pour l'appui que nous avons trouvé dans l'accomplissement de notre tâche dans l'intérêt de l'hôtellerie suisse en général et pour renforcer la vitalité de notre Société.

Le Comité central

Nous présentons à tous les membres de la Société ainsi qu'aux lecteurs et annonceurs de la Revue suisse des hôtels

nos vœux de bonheur et de prospérité pour l'année qui vient

et les remerciements pour leurs nombreux témoignages de sympathie.

Les organes directeurs et le personnel du Bureau central
La rédaction et l'administration de la Revue suisse des hôtels

sur ceux des pays voisins. Cette campagne fut répétée en 1951/52. La réduction de fr. 1.50 en 1950/51 et de 1 fr. en 1951/52 du prix de la leçon d'une demi-journée provoqua une augmentation de 45 % de la fréquentation des écoles de ski. Ainsi, pendant ces deux hivers, des mil-

liers de skieurs ont été formés dont la présence contribuera dorénavant à animer le trafic touristique hivernal.

Rien ne fut négligé pour que les méthodes suisses de ski puissent être enseignées aux étrangers et en particulier aux Anglais - qui furent les pionniers des sports d'hiver en Suisse - dans les meilleures conditions possibles. Pour cela on chercha à faciliter à une centaine de jeunes instructeurs de ski l'étude de la langue anglaise en les plaçant dans le service agricole britannique. Le nombre de candidats à ces stages montre combien l'instructeur suisse de ski se préoccupe de posséder les connaissances linguistiques nécessaires et d'acquérir une culture professionnelle aussi étendue que possible.

Les joies de l'hiver vous attendent

Cette année encore, une centaine d'écoles suisses de ski viennent de commencer leur enseignement. Il est suivi avec enthousiasme par petits et grands, Suisses et Etrangers, car tous savent qu'il n'y a rien de meilleur que de fortifier son corps et son âme en se soumettant à la dure discipline physique et morale qu'exige la pratique du ski. Qu'y a-t-il de plus exaltant que de dévaler sur les pentes enneigées, que de vaincre ou d'éviter la multitude d'obstacles que rencontre le «descendeur»? La neige et le soleil sont de tels éléments de force et de santé qu'il n'est pas exagéré de dire que chaque école de ski convenablement dirigée constitue un facteur essentiel et précieux de notre patrimoine touristique. Voilà un des éléments les plus importants capable de maintenir notre population montagnarde. C'est aussi l'un des moyens les plus efficace pour procurer un gain principal ou secondaire à une partie de la population de nos vallées, pour étayer des existences précaires et pour compenser, dans une certaine mesure, les différences entre les conditions économiques de la ville et de la campagne.

Ablösung der Neujahrsgratulationen zugunsten der Stiftung des Mitgliederunterstützungsfonds

Souscription de Nouvelle Année en faveur du Fonds de Secours pour Sociétaires

Das Jahr ist zu Ende. Noch ist die Zahl jener, die sich in die Liste der Neujahrsgratulationen mit einer Spende für einen Zweck berufsgemeinschaftlicher Solidarität eintragen lassen, verhältnismässig klein. Jetzt, an der Jahreswende, ist der Augenblick gekommen, wo das bisher Versäumte noch nachgeholt werden kann. Denken wir daran: die stärkere Dotierung des Mitgliederunterstützungsfonds hilft, Kolleginnen und Kollegen, denen das Glück im Leben nicht besonders hold war, etwas wirksamer unter die Arme greifen zu können. Einzahlungen sind erbeten auf Postcheckkonto SHV., Basel V / 85, mit Vermerk: Neujahrsgratulation.

- M. A.-D. Alioth, Hôtel Montana, Lausanne-Ouchy
Hr. T. Barmettler, Hotel Condor Rigi, Lugano
M. Maurice Bérard, Dir., Hôtel de Lausanne, Casablanca (Maroc)
Hr. Walter Brändlin-Schenk, Propr., Eden-Hotel, Interlaken
Frau W. Bühler, Hotel Hirschen, Interlaken
E. Buess, Weinbau und Weinhandel AG., Sissach
Hr. Kurt Bütikofer, Vizedirektor, Hotel Schweizerhof, Bern
Familie Buol/Grand Hotel & Surselva, Flims-Waldhaus
Hr. Hans Buol, Hotel Ascot, Zürich
Hr. Albert Candrian, Suvretta-Haus, St. Moritz
Sig. Albert Franzoni, Hotel Belvédère, Locarno
Hr. J. Gauer-Dubois, Hotel Schweizerhof, Bern
Familie Ad. Gertsch-Steiner, Hotel Merkur, Interlaken
Familie Lorenz Gredig, Hotel Kronenhof, Pontresina
Hr. E. Gugolz-Jenni, Hotel Boldt, Lugano-Castagnola
Hr. T. Halder, Sporthotel Hof Maran, Arosa
Hr. F. E. Hirsch, Hotel Müller, Schaffhausen
Familie Hofmann, Hotels Metropol & Weisses Kreuz, Brunnen
Hr. G. Klainguti-Saratz, Klainguti's Hotel Languard, Pontresina
Hr. Dir. U. Liggistorfer, Grand Hotel Victoria-Jungfrau, Interlaken

- Hr. U. Liggistorfer, Hotel des Alpes, Arosa
M. et Mme Werner Müller, 39, Avenue Monthoisi, Lausanne
Hr. R. Neff, Hotel Schweizerhof, Zürich
Hr. O. Nussbaumer, Hotel Limmathof, Zürich
Hr. H. E. Saxe, Eden-Sporthotel, Davos-Platz
Hr. Sigm. Schmid, Hotel Müller, Gersau
Hr. Max Schräml, Hôtel Métropole, Locarno
Familie Dr. H. Seiler, Hotels Rhonegletscher und Belvédère, Gletsch
Suvretta-Haus AG, St. Moritz
M. Alb. Steudler, Belvédère, 5, Avenue des Alpes, Lausanne
Hr. Jacques Trottmann, Hotel Bellerive au Lac, Zürich
M. H. Verdino, Dir., Hôtel des Bergues, Genève
Hr. S. Weissenberger, Dir., Hotel Euler, Basel
Hr. J. Werder, Hotel Royal St. Georges, Interlaken
Hr. Alex. Witzig, Bahnhof-Buffer, Winterthur

Une année finit. Une année commence. Nul ne sait ce qu'elle nous apportera. Chacun souhaite que ce soit la prospérité, c'est évident, mais il y a les coups du sort qui sont imprévisibles. Ceux qui connaissent l'abondance aujourd'hui et dont les affaires marchent d'une façon satisfaisante auront donc à cœur, au seuil de 1955, de faire un geste de solidarité et de participer à notre souscription de fin d'année dont le produit est destiné au Fonds de secours pour les membres de la SSH, qui sont dans la gêne. Les demandes d'aide sont plus nombreuses qu'on ne le pense et il ne faut pas évaluer le capital de notre fonds quand l'hôtellerie bénéficie de saisons relativement bonnes.

N'attendez donc pas plus longtemps et versez votre contribution au compte de chèques postaux de la SSH, V 85, Bâle, avec la mention «Souhaits de Nouvelle année». Votre nom sera publié dans la liste des donateurs qui paraît chaque semaine dans l'Hotel-Revue et vous aurez ainsi envoyé vos vœux à tous vos collègues. Merci d'avance pour votre don.

meine Frau sich einem Figaro anvertraute, ging ich auf die Motivjagd. Wie jedem Rombesucher war auch mir aufgefallen, dass die Ewige Stadt eigentlich aus Säulen besteht. Wo immer man hinkommt, stehen diese Repräsentanten der Grosszügigkeit, und es gelang mir, eine ganze Anzahl eindrucklicher Szenen festzuhalten. Allein das imposante Denkmal für König Viktor Emanuel II., dem das italienische Volk den Ehrentitel «Padre della patria» gab, und welches von 1889-1910 nach den Plänen des Grafen Sacconi in Marmor und vergoldeter Bronze erbaut wurde, hätte Stoff für einen langen Film abgegeben. Seit 1920 ist auch hier die Grabstätte des «Unbekannten Soldaten», und daher steht ständig eine Ehrenwache davor. Die Trajanssäule sowie die Säulenstümpfe gegenüber dem Kolosseum wurden liebevoll eingefangen, und mit mir selbst zufrieden, fand ich mich um 18 Uhr zu einem Empfang im Hotel Eden ein.

Minister Celio ist guter Laune

Unser Gastgeber, Herr Oscar Wirth, hatte die gute Idee, sämtliche Schweizer zu einer Cocktailparty mit Herrn und Frau Minister Celio einzuladen. Die Köche müssen grosse Überzeitarbeit geleistet haben, denn das uns hingestellte «Kalte Buffet» übertraf alle Erwartungen. Endlich hatte man nun Gelegenheit, mit sämtlichen Landsleuten Fühlung zu nehmen, und gar bald herrschte auch in den schönen Hotelräumen Hochstimmung. Die erste Dame, mit welcher ich ansties, war die geistreiche Schwester unseres Zentralpräsidenten, Frau Zschokke-Seiler. Dass sie mich im Verdacht hatte, der Verfasser eines schwülstigen Mémoireswerkes zu sein, dessen Schaulplatz St. Moritz ist, habe ich ihr nach dem dritten «Martini» verziehen. Prostend schob man sich durch die gutgelaunte «Nationalmannschaft». Hier stiess man mit Herrn und Frau Generaldirektor Anton Badrutt an, dort wieder mit dem Ehepaar Kopp, das seine Zelte zwar in Venedig aufgeschlagen hat, aber immer noch

«Hopp Schwyz» ruft. Toni Morosani war wie immer guter Laune, und selbst Frau Direktor Schmid vom Bellevue, Bern, nippte an einem Drink, den ich im Verdacht hatte, alkoholfrei zu sein.

Mit einer kleinen Verspätung rollten die Ehrengäste der Party an, und ich stellte fest, dass Herr alt Bundesrat Celio glänzend aussah. Er gestand mir später, dass er eine ganze Anzahl Kilos (wieviel verrate ich nicht, sonst wollen alle Bundesräte nach Rom) zugenommen habe. Charmant oblag er seinen Pflichten, und für jeden fand er ein nettes Wort. Während Herr Charly Kracht und ich mit ihm sprachen, kam ihm plötzlich in den Sinn, dass seine Gemahlin irgendwo im Saal auf ihn wartete, und flugs eilte er davon. Hieraus könnte man den Schluss ziehen, dass ein Minister ausser dem Bundesrat noch andere «höhere» Instanzen anerkennt. Lachend gingen wir auseinander.

La Traviata

Nach dem Nachtessen fuhren wir zur Oper, die man an diesem Abend für den Kongress reserviert hatte. Dieses schmucke Theater, das baulich mit dem Hotel Quirinale verbunden ist (beide wurden von Domenico Costanzi erstellt), feierte am 27. November 1880, mit der Oper «Semiramide» von Rossini seine Eröffnung. Im Laufe der Zeit fanden hier viele Erstaufführungen statt, so u. a. die «Cavalleria rusticana» von Mascagni (1890). Bis zum Jahre 1926 hiess es «Teatro Costanzi», erst dann ging es in den Besitz der Stadt Rom über. Durch Umbauten wurden die Nebenräume erweitert, ohne die Intimität des Theaters selbst zu stören. Die Bühne ist heute 54 m breit und 22 m tief. In der Mitte des Zuschauerraums hängt ein mächtiger Leuchter, der 6 m im Durchmesser misst und 3000 kg schwer ist.

Überreicher Blumenschmuck verschönerte an diesem Abend den Musentempel, und in festlicher Stimmung erwartete man die ersten Takte der Ouverture. Geboten

Römische Nächte

oder wie man einem Hirtenknaben das Staunen beibrachte

Von Harry Schraemli, Luzern

IV

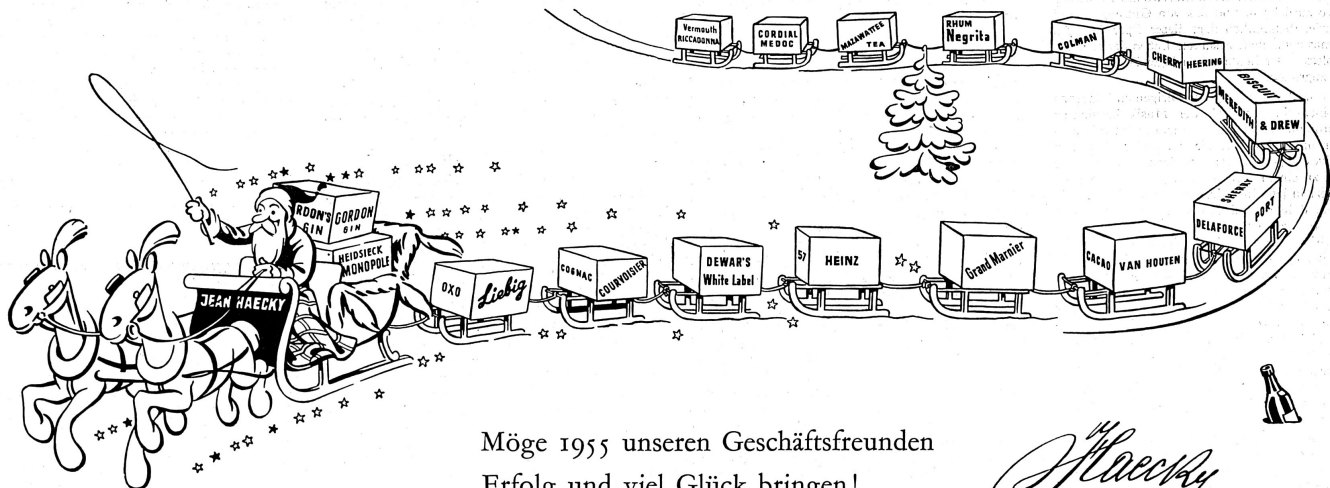
Alfredos Nudeln

Zum Mittagessen hatten wir uns bei «Alfredo» anmelden lassen, einem weltbekannten Restaurant an der Piazza Augusto Imperatore. Nach einer an Gymkhana erinnernden Taxifahrt gelangten wir dorthin und wurden prompt an den für uns reservierten Tisch geführt. Links und rechts sass schon Kongressteilnehmer. Mit der Absicht, mir eine typisch italienische Mahlzeit mit allen Schikanen zusammenzustellen, verlangte ich die Karte. Da hatte ich allerdings die Rechnung ohne den Kellner gemacht. Hier wird gegessen, was dem Jünger Gagnymedes passt, und er verordnete uns mit der Miene eines erfahrenen Veterinär «FrISChe Nudeln à la maison» und Schweinsbraten. Grosszügigerweise war er bereit, uns bei der Auswahl des Desserts mit sprechen zu lassen. Der Leiter dieser mit Filmstarbildern bekleisterten Gaststätte stolzierte, bewaffnet mit einem überdimensionierten Löffel und einer ebensolchen Gabel, im Lokal herum. Er lässt sich als «Alfredo» feiern, obwohl er anders heisst. Geziert mit einem Schnurrbart, der eine Kreuzung zwischen Kaiser Franz Joseph und Fürst Bismarck ist, pilgert er von Tisch zu Tisch und bringt die anscheinend obligatorischen Nudeln durcheinander. Der Kellner brachte eine Porzellanplatte einfachster Ausgabe und einen Teller. Auf die heissen Nudeln gab Alfredo nun frISChe Butter-

flocken und äusserst fein geriebenen Käse. Mit lockeren Handgelenken vermischte er dies nun alles sehr gut, und zwar solange, bis man Beifall klatschte. Das Ganze kam mir wie eine Variéténummer vor und erinnerte mich an die heimischen Gastronomen, die mit ihren ewigen «Flambés» die Luft verpesteten. Im stillen hatte ich mir ausgerechnet, dass meine Frau den Teller und ich die Platte hingestellt bekäme. Alfredo aber machte das anders. Die Damen bekommen die Platte, was bei grösseren Tischen homerisches Gelächter auslöst. Meine Frau lief leicht rot an, als sie vor ihrem Nudelberg sass, und ich kicherte still in mich hinein. Die Nudeln allerdings waren ganz hervorragend. Das Geheimnis liegt in der frischen Butter und dem fast mehrlagig geriebenen Käse. Wer es nachmachen will, der hat nichts weiteres zu tun, als den üblichen Reibkäse noch einmal durch die Maschine laufen zu lassen. Eine Kleinigkeit, die aber einen überraschend guten Geschmack ergibt. Unser eigenes Essen verlor in Minne, und wenn ich selbst allem gastronomischen Bluff auch abhold bin, so muss ich schliesslich doch anerkennen, dass man auch mit Mätzchen Erfolg haben kann.

Säulen als Filmstars

Am Nachmittag schwänzte ich aus den schon angegebenen Gründen die Kommissionssitzung, und während



Möge 1955 unseren Geschäftsfreunden Erfolg und viel Glück bringen!

JEAN HAECKY IMPORT AG. BASEL 18

# Die Oktoberfrequenzen im Zeichen der Geschäfts- und Berufsreisen

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Begünstigt durch das vorwiegend schöne und milde Wetter, nahm der Fremdenverkehr im Berichtsmontat einen recht befriedigenden Verlauf. Die ganze Schweiz betrachtet, war er um 4 1/2 % lebhafter als im Oktober 1953, das heisst, die Zahl der Logiernächte stieg in den Hotels und Pensionen um 44 000 auf 1 063 000, ein in den letzten fünf Jahren nicht mehr erreichtes Oktoberergebnis. Bemerkenswert ist, dass diesmal, im Gegensatz zu den Vormonaten, nicht nur die Ausländer zur

Rund 360 000 oder ein Drittel der im Berichtsmontat registrierten Logiernächte entfielen auf die Hotels und Pensionen der fünf grossen Städte, deren Beherbergungskapazität zu durchschnittlich 54 (Lausanne, Bern), 63 (Basel) und 70 % (Zürich, Genf) beansprucht wurde. Diese Quoten liegen mit einer Ausnahme (Basel) unter den Vergleichswerten des Vorjahres. Die Abschwächung ist weniger den Frequenzzinbussen – in Zürich, Bern und Lausanne verringerte sich die Zahl der Übernachtungen um 2, 4 und 6 % –, als der immer noch fortschreitenden Erhöhung des Bettenangebotes zuzuschreiben.

Die Sanatorien und Kuranstalten meldeten 167 000 Logiernächte einheimischer und 95 000 Logiernächte ausländischer Patienten. Verglichen mit dem Oktober 1953 entspricht dies einem Rückgang von je 3 %. Die Bündner Heilstätten beherbergten zwar etwas mehr, Lysin und Montana jedoch um einen Zehntel weniger Genesungsbedürftige als damals, vor allem weniger Franzosen, Belgier und Luxemburger.

## Knappe Fleischversorgung macht Importe notwendig

Die Schweizerische Genossenschaft für Schlachtvieh- und Fleischversorgung (GSF) teilt mit:

Das Angebot von Bankvieh zweiter Qualität und von Grossvieh zum Würsten konnte dank der Ausmerzung von Tbc-Reagenten so gesteuert werden, dass die Preise je kg Lebendgewicht während des ganzen Herbstes im allgemeinen etwas unter dem durchschnittlichen Richtpreis stehen blieben. Der Plan für das Jahr 1955 sieht die Ausmerzung von 43 600 Tbc-Reagenten vor. Dazu kommen noch rund 6000 Bank-Reagenten, die nur im Bedarfsfalle in den allgemeinen Ausmerzplan einbezogen werden sollen. Wenn die von den Kantonen in Aussicht genommene Anzahl tatsächlich in gleichmässigen, den Bedürfnissen des Schlachtviehmarktes angepassten Quoten zur Ausmerzung gelangt, dürfte es möglich sein, den Bedarf an Würstvieh und an Bankvieh zweiter Qualität im kommenden Jahre weitgehend aus der inländischen Produktion zu decken. Um gegen etwaige Überraschungen gewappnet zu sein, wurde jedoch beschlossen, in der nächsten Zeit 1000 Tonnen Würstfleisch einzuführen und im Sinne einer vorsorglichen Massnahme an Lager zu nehmen. Dieses Fleisch wird nach Massgabe des Bedarfs zur Verwendung freigegeben, wenn das inländische Angebot an Würstvieh zur Deckung des laufenden Bedarfs nicht mehr ausreichen sollte.

Das Angebot an Qualitätsschlachtvieh genügt schon seit mehr als zwei Monaten nicht mehr, um den Bedarf zu decken. Aus diesem Grunde werden neben den üblichen Importen aus den Genfer Zonen bis Neujahr ungefähr 2100 Stück Qualitätsschlachtvieh eingeführt sein. Im kommenden Jahr ist mit zunehmenden wöchentlichen Einfuhrquoten zu rechnen.

Zur Deckung des Bedarfs an Spezialstücken über die Festtage und zu Beginn des neuen Jahres sind bereits an der vorletzten Sitzung der Verwaltung der GSF, 50 Tonnen Nierstücke zur Einfuhr freigegeben worden. Damit erreicht die Einfuhr an Nierstücken im laufenden Jahr die Menge von über 800 Tonnen.

Das Angebot an leichten und mittleren Kälbern hat in letzter Zeit zugenommen; die erstklassigen Bankkälber dagegen mangeln nach wie vor, trotzdem dafür schon seit dem Spätsommer recht hohe Preise bezahlt werden.

Um dem voraussehbaren Bedarf über die Feiertage Genüge leisten zu können, sind – für diese Jahreszeit eine recht ungewöhnliche Massnahme – 10 Tonnen Kalbsstutzen zur sofortigen Einfuhr freigegeben worden.

Das Schweineangebot ist immer noch knapp. Von anfangs September bis Ende dieses Jahres dürften rund 43 000 Schlachtschweine zur Einfuhr gelangen. In letzter Zeit wurden wöchentlich 3000–4000 Schweine eingeführt. In der letzten Woche des alten und in der ersten Woche des neuen Jahres sind je 2500 Schweine

zur Einfuhr vorgesehen. Nach den zur Verfügung stehenden Unterlagen kann bei unverändertem Fleischverbrauch auch nach Neujahr noch während einiger Zeit mit der Einfuhr von schlachtreifen Schweinen gerechnet werden. Da das Zuchtgeschäft seit einigen Monaten stark ausgedehnt wird, ist indessen spätestens ab Mitte nächsten Jahres eine deutliche Zunahme des inländischen Angebotes an schlachtreifen Schweinen zu erwarten, die von sinkenden Preisen begleitet sein wird.

## Einlösung von Hotelgutscheinen

Barauszahlungen durch schweizerische Hotel-Unternehmen an ausländische Reisende auf Grund von im Ausland zu Lasten des gebundenen Zahlungsverkehrs ausgestellten Hotelgutscheinen

Die «Schweizerische Verrechnungsstelle» ersucht uns, unseren Mitglidern folgende Bestimmungen in Erinnerung zu rufen:

«Gemäss den schweizerischen Vorschriften über den gebundenen Zahlungsverkehr dürfen Hotelgutscheine der obengenannten Art nur für die Bezahlung der Hotelrechnungen verwendet werden.

Es ist daher nicht zulässig, dass die vom Hotelunternehmen nicht beanspruchten Teilbeträge von Gutscheinen den ausländischen Reisenden in bar ausbezahlt werden. Das Hotel-Unternehmen darf mit dem die Gutscheine ausstellenden Reisebüro nur die effektiv durch eigene Leistungen entstandenen Forderungen abrechnen. Das Reisebüro ist dafür besorgt, dass ungenutzte Beträge der Gutscheine dem Reisenden im gebundenen Zahlungsverkehr zurückerstattet werden.»

## Le comité de l'Académie internationale du tourisme à Lausanne

Les membres de cette docte assemblée, présidée par M. Arthur Haulot, commissaire général au tourisme de Belgique et président de la commission européenne de tourisme, ont tenu récemment leur cinquième session à Lausanne. Fondée en 1950, sous le haut patronage de SAS, le prince souverain Rainier III de Monaco, l'Académie internationale du tourisme, a pour principal objet de réunir les mots et termes propres au tourisme, d'en fixer l'interprétation et l'expression exactes et de les publier en plusieurs langues.

Un document a déjà vu le jour: la première édition française du Dictionnaire international du tourisme, qui comprend 340 termes ou expressions touristiques et donne la définition en français et, le cas échéant, les équivalents successifs en allemand, anglais, espagnol et italien.

L'Académie internationale du tourisme comprend trente membres; en font notamment partie pour la Suisse romande MM. P.-H. Jaccard, président des intérêts de Lausanne, et R. A. Abbias, directeur de l'Office vaudois du tourisme. Son secrétaire permanent est M. Gabriel Olivier, commissaire général au tourisme et à l'information de la Principauté de Monaco.

M. Arthur Haulot a défini comme suit pour les représentants de la presse, le travail fécond accompli à Lausanne:

1. Mise au point définitive de la première édition en langue anglaise du dictionnaire, qui paraîtra en juillet prochain.
2. Préparation de la deuxième édition française du dictionnaire qui verra le jour en 1955 – les 5000 exemplaires de la première édition étant déjà épuisés. – La langue du tourisme étant toujours mouvante, une centaine de vocables nouveaux seront examinés par les académiciens qui en fixeront les définitions.
3. Défendre dans la «Revue technique du tourisme», les idées et les conceptions que l'Académie entend sauvegarder. Voulu d'une part codifier le sens des termes utilisés, tout en souhaitant introduire dans les langues existantes, des termes ou des concepts consacrés par l'usage, l'Académie veut lutter contre tout abâtardissement facile et dangereux, son souci étant de permettre la symbiose de ces deux éléments: langage national traditionnel, langage international nou-

## AVIS

### Pas de rabais injustifiés

Une nouvelle organisation qui se nomme «Travel concessions» et qui a son siège à Melbourne en Australie prend place sur la liste des soi-disant agences de voyages qui renoncent noblement à leur commission en faveur de leurs clients. L'hôtelier qui passera contrat avec cette organisation bénéficiera en outre d'une réclame gratuite dans un «Guide international d'hôtels» sur présentation duquel un rabais de 10% doit être consenti aux clients en lieu et place de commission.

Nous avons récemment recommandé à nos membres de repousser de tels offres et nous leur rappelons que le règlement des prix de la SSH, interdit strictement l'octroi de n'importe quel rabais de ce genre. Seules les agences de voyages passant à l'avance des commandes fermes ont droit à cette commission. Les organisations renonçant à leur commission en faveur des clients sur présentation d'une attestation quelconque causent préjudice aux agences de voyages qui cherchent véritablement à procurer des hôtes aux hôtels. La «Travel concessions» estime en outre que son guide est «le first International Guide to World Hotels» et semble ignorer que l'I.A.H. publie chaque année un guide international officiel. Nous estimons que cette maison aurait d'abord pu se renseigner dans les milieux de l'hôtellerie internationale avant de se lancer dans une telle entreprise.

### Agence de voyages en faillite

On nous informe de Belgique que le bureau de voyages Waillez, à Mons, Belgique, que nous avons signalé comme mauvais payeur dans le N° 11 de l'«Hôtel-Revue» du 18 mars de cette année, est maintenant en faillite. Malheureusement, certains de nos membres qui ont aveuglément fait crédit à cette agence subiront des pertes.

veau, en gardant l'acuité des mots nouveaux et la logique fondamentale de la langue.

4. Création d'un prix de l'Académie (en marge de celui offert chaque année par SAS, le prince Rainier III) au meilleur essai sur la défense de la langue française en matière de tourisme. Ce concours s'adressera aux élèves des écoles secondaires et des universités de langue française. Le premier prix consistera en une médaille de bronze sur laquelle sera gravé le nom du lauréat, qui bénéficiera au surplus d'un voyage à Monaco, d'un séjour de quinze jours dans la Principauté, ou d'un séjour de dix jours en Corse ou encore de huit jours à Madrid.

Diverses réceptions et excursions ont agrémenté le séjour en Suisse des «académiciens».

## Le Geneva Executive Club de New-York honore un de nos compatriotes

Le Geneva Executive Club, rattaché à l'International Geneva Association, filiale américaine de la Société internationale des employés d'hôtels et de restaurants, fondée à Genève en 1877 et dont le siège central est à Zurich, a tenu à honorer, le 11 octobre, par un grand dîner, la mémoire d'un de ses membres, Oscar Tschirky, un Suisse né au Locle qui avait émigré aux Etats-Unis en 1883 et a été pendant plus de 50 ans maître d'hôtel au Waldorf Astoria.

Oscar Tschirky, qui est décédé en 1950, s'était, par ses capacités et ses qualités personnelles, acquis une grande renommée dans les annales de New-York où il était connu sous le nom d'«Oscar du Waldorf» et désigné comme «the greatest host in the last fifty years».

Il avait non seulement la réputation d'être un spécialiste de l'art culinaire, mais encore un maître des menus et du protocole des banquets offerts aux dignitaires royaux et aux chefs de gouvernement.

## Obst und Gemüse der Woche

Lauch, Randen, Sellerie  
Berner Rose, Sauergrauch, Boskoop, Canada-Reinette

wurde uns noch ein Konzert geboten, und so verlebten wir noch einige angeregte Stunden. Schenswert war aber auch die im Schloss untergebrachte Ausstellung, die einen Querschnitt durch das künstlerische Schaffen Neapels im Laufe der Zeiten gab.

Zu später Stunde traf man sich dann wieder in den Hotels an der Meerespromenade, in welchen folkloristische Darbietungen vom Stapel gingen, gekrönt von einem wunderschönen Feuerwerk auf Santa-Lucia. Alles in allem nahm damit ein schwerbefruchteter, aber auch ein schöner Tag ein grossartiges Ende.

(Fortsetzung folgt)

**DEWAR'S**  
**White Label**  
**SCOTCH WHISKY**  
Sole Distributors: Jean Haecy Import A.G. Basel

wurde uns «La Traviata», deren Libretto auf Francesco Maria Piave zurückgeht und das von Giuseppe Verdi vertont wurde. Bekanntlich liegt dieser Oper das vom jungen Dumas romanhaft gestaltete Leben der schönen Maria Duplessis, der heute schon legendären «Kameliendame», zugrunde.

Unter der straffen Leitung des Dirigenten Vincenzo Bellezza, einem in der Welt der Musik berühmten Mann, wurde die Ouvertüre zu einem seltenen Kunstgenuss. Für uns Schweizer, die wir leider über kein repräsentatives Operntheater verfügen, wurde diese Aufführung zu einem Erlebnis. Ich selbst fühlte mich zurückversetzt in jene für mich unvergessliche Zeit, da ich in Mailand lebte und öfters die Scala besuchen konnte, an welcher damals noch der grosse Arturo Toscanini wirkte. Die Rolle der Violetta Valéry gab die noch sehr junge, unwahrscheinlich hübsche Virginia Zeani, deren wundervolle Stimme und hingebungsvolles Spiel wohl alle tief beeindruckte. Gegenüber ihrem hervorragenden Können fielen die Leistungen ihrer Partner ab. Spontane Beifallsstürme zeugten von der Hingabe des Zuhörer. Für mich persönlich war diese Vorstellung der unbedingte Höhepunkt aller öffentlichen Veranstaltungen, und der italienischen Regierung, die uns diesen seltenen Kunstgenuss vermittelt, sei hier der bescheidene Dank der schweizerischen Teilnehmer ausgesprochen.

Nach der Oper lud der Besitzer des Hotels Quirinale noch zu einem Empfang ein, und es war rührend zu sehen, wie Signora Ferrario jedem Gast den Willkommengruss entbot. Auch hier hatten die Köche eine Glanzleistung vollbracht. Besonders schöne Objekte stellten die Zuckerbücker aus, deren Gebiet seit uralten Zeiten eine Domäne der italienischen Gastronomie ist. An dieser Reception nahm auch der Star des Abends, Signorina Zeani, teil, und man konnte nur aus nächster

Nähe feststellen, dass sie aus jeder Schönheitskonkurrenz als Siegerin hervorgegangen wäre.

### Vedere Napoli e poi mori

Nicht ganz ausgeschlafen, aber trotzdem bester Laune, bestiegen wir am Mittwochmorgen, den 24. November, unsere Cars, und in flotter Fahrt ging es an den Pontinischen Sümpfen vorbei gegen Neapel. Aus Zeitungsberichten hatte man viel über die Urbarmachung dieses grossen Sumpfbereiches erfahren, der Augenschein aber nötigte ehrliches Staunen ab. Vielleicht ist diese pionierhafte Tat die grösste Leistung des italienischen Volkes unserer Tage gewesen. Mir jedenfalls schien es so. Das ganze Sumpfbereich ist etwa 50 km lang und 10–20 km breit. Früher einmal (vor etwa 3000 Jahren) war es fruchtbares Land, das sich aber infolge der Versumpfung entvölkerte und seit Beginn unserer Zeitrechnung eigentlich nur aus Morast bestand. Schon die römischen Kaiser und später die Päpste versuchten eine Entwässerung durchzuführen, aber vergebens. Erst seit Beginn unseres Jahrhunderts machte man sich wieder an die kolossale Aufgabe, und die vollständige Trockenlegung gelang endlich im Jahre 1939. Mussolini gründete im entsumpften Gebiet die solzen Städte Littoria, Sabaudia und Pontinia. Auch heute noch werden Zementröhren gelegt, und an der Urbarmachung wird immer noch gearbeitet.

Nach fünfständiger abwechslungsreicher Fahrt fuhren wir in Neapel ein. Wir, die wir die romantische Stadt schon kannten, wurden angeheimelt von den dichtbehängten Wäscheleinen, die anscheinend für jedes Haus obligatorisch sind. Sah ich bei meinem ersten Besuch die Damenhöschen einträchtig neben zum Trocknen aufgehängten Nudeln im Winde flattern, so konnte ich diesen lustigen Gegensatz diesmal nicht geniessen. Je-

denfalls sah es so aus, als ob ganz Neapel (vielleicht uns zu Ehren) an diesem Tage die Unterwäsche gewechselt habe.

Da Neapel nicht genügend Fremdenzimmer für alle Teilnehmer hatte, musste ein Teil nach Sorrento weiterfahren. Wir hatten wiederum das Vergnügen, in einem Hotel untergebracht zu werden, deren Besitzerin uns von früher her bekannt war. Es war dies im heimeligen

### Hotel Britannique

Vor 22 Jahren hatte meine Frau und ich im danebengelegenen «Parkers» gewohnt, das damals im Besitz der Schweizer Familie Loeliger war, und deren Tochter Signora Ambrosio führt nun das «Britannique». Unnötig zu sagen, wie nett und gut wir aufgehoben waren und wie uns jeder Wunsch von den Augen abgelesen wurde. Herr Direktor Barra stellte uns typische Menus zusammen, und das am zweiten Tage servierte Spanferkelchen war ein ganz besonderer Hochgenuss. In diesem Hause hat auch der Schweizerverein seinen Sitz, und zu später Stunde hatten wir dann noch eine angeregte Plauderstunde mit viere davon. (Vier mussten es sein, sonst hätten sie nämlich nicht jassen können, was sie aber ganz ergiebig und genau so laut wie bei uns taten.)

Nach dem Mittagessen gab es eine Stadtrundfahrt, und um 18 Uhr fand schon wieder ein Empfang mit «buffet froid» im «Palazzo Reale» statt. (Hier machte ich der Gruppe 27 den Vorschlag, in Zukunft nicht mehr zu sagen «après nous le déluge», sondern: «après nous le buffet-froid!»)

Dieses Königsschloss ist ein Kleinod ganz besonderer Art und das kleine Hoftheater ein «Bijou». Leider wurde der Palast während des Krieges durch Bomben schwer beschädigt, er soll aber bald wieder vollständig hergestellt sein. Ausser den kulinärischen Genüssen



### Die Vereinsbehörden am Werk

Nachfolgend geben wir einen summarischen Überblick über die Tätigkeit der Vereinigungen SHV, im Ausdienst, insbesondere über die Mitwirkung an wichtigen Verhandlungen, Arbeitstagungen und Geschäftssitzungen in den Monaten Oktober und November.

#### Oktober 1954

Sitzung der ausserparlamentarischen Kommission für die Finanzierung der Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung - Konferenz mit Eidg. Amt für Verkehr, PTT, SBB betreffend Navetten-Verkehr - Konferenz mit Bundesamt für Sozialversicherung betreffend die Ausdehnung der Arbeitgeber-Kontrollen - Generalversammlung des Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes - Sitzung der Aufsichtskommission für die Bedienungsgeldordnung - Besprechung mit Herrn Naville, Präsident der Schweiz. Stagiaires-Kommission - Vorstandssitzung und Generalversammlung des Schweiz. Verbandes der an der Nutzung von Urheberrechten interessierten Organisationen - Sitzung des Ausschusses Fleisch - Vorstandssitzung des Schweiz. Bundesfeier-Komitees - Generalversammlung der ASCO, Konzertlokalinhaber-Verband - Sitzung Fachschulkommission - Besuch des Kurses für Fachleute als Lehrkräfte an den Berufsklassen für Köche - Ausschuss-Sitzung der Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung - Ausserordentliche Generalversammlung der Helvetia European Tours - Delegiertenversammlung der PAHO - Vorstandssitzung der Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung - Sitzung des Geschäftsleitenden Ausschusses SHV, - Konferenz mit einer Delegation des Schweiz. Wirtvereins betreffend Fragen des Facharbeitsnachweises.

#### November 1954

Aussprache mit dem Autogewerbe-Verband der Schweiz betreffend die Benzinpreise - Aussprache der interessierten Kreise betreffend die Gebühren der Eidg. Landestopographie für die Reproduktion der eidg. Kartenwerke - Sitzung des Geschäftsleitenden Ausschusses SHV, - Konferenz des Ausschusses SHV, mit einer Delegation des Schweiz. Bauernverbandes über aktuelle Probleme Hotellerie/Landwirtschaft - Konferenz betreffend Vertragsverhältnis SHV./HOWEG - Verhandlungen betreffend Frage einer Extradevisenzuteilung der englischen Regierung für geführte Bergtouren - Besprechung mit Dir. Bittel, SZV, wegen Sammelmappe aller regionalen Verzeichnisse für die Reisebüros - Sitzung des Vorstandes des Schweiz. Verbandes der an der Nutzung von Urheberrechten interessierten Organisationen - Experten der Preisnormierungskommission SHV, in Montreux und Glion - Sitzung des Geschäftsausschusses des Schweiz. Bundesfeier-Komitees - Unterredungen betreffend Ansiedlung industrieller und gewerblicher Betriebe in Berggegenden - Sitzung der Familienferien-Kommission der Schweizer Reisekasse - Konferenzen wegen Hotelerneuerung - Sitzung der ausserparlamentarischen Kommission für die Finanzierung der Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung - Mitgliederversammlung der Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes - AIH-Kongress in Rom - Sitzung der Erfa I - Präsidenten- und

Sekretären-Konferenz des Schweiz. Gewerbeverbandes - Besprechung mit Journalisten betreffend Fremdenverkehrsfragen - Sitzung des Ausschusses Fleisch - Sitzung der paritätischen Kommission für den Mehrstädte-GAV.

### AUSLANDSCHRONIK

#### Staatliche Hotelbau-Finanzierung in Italien

Dem römischen Parlament ist ein Gesetzesentwurf zugeleitet worden, welcher die Bildung eines Darlehensfonds beim Staatskommissariat für den Fremdenverkehr vorsieht. Aus diesem Fonds sollen Darlehen mit einer Laufzeit von 25 Jahren vergeben werden, die zur Errichtung neuer, zum Wiederaufbau zerstörter, zur Erweiterung bereits bestehender sowie zur Umwandlung anderer Baulichkeiten in Hotels dienen sollen. Der Fonds soll zunächst mit einer Milliarde Lire dotiert werden. Weitere Mittel sind aber bereits in Aussicht gestellt. Eine besondere Kommission wird gebildet werden, die darüber zu entscheiden hat, wer solche Darlehen erhalten soll und unter welchen Bedingungen. Die dazu erforderlichen Barmittel werden von der Banca Nazionale del Lavoro und von anderen Kreditinstituten bereitgestellt.

Die Darlehen sollen nicht höher sein als 50% der veranschlagten Gesamtkosten. Sie sollen zu 4% verzinst werden, wovon 3,25% dem Fonds und 0,75% den vermittelnden Geldinstituten zufließen werden.

Es sollen mit diesen Geldmitteln vor allem Hotelbauten in solchen Gebieten errichtet werden, in denen ein starker Mangel an Hotels besteht, also vor allem in Südtalien und auf den Inseln. Der Kostenersparnis halber will man vor allem Privatbauten durch Umbau zu Hotels umgestalten.

#### Die britischen Hotels und Pensionen im Konkurrenz-kampf

Auf der Jahreskonferenz der Vereinigung der Hotel- und Pensionshäuser-Verbände von Grossbritannien in Margate wurde eine Reihe aktueller Fragen erörtert. Die Konferenz war von nur 200 Delegierten besucht anstelle der erwarteten 650. Die Vorsitzende, Mrs. Charlesworth, führte den unbefriedigenden Besuch auf die schlechte Saison der Badoorte sowie auf die erhöhten allgemeinen Unkosten und die Steigerung der Lebensmittelpreise zurück, die die Inhaber vieler Hotels und Pensionshäuser zu der Überzeugung brachten, dass sie ihre Dienste zu einem zu niedrigen Preise verkaufen haben.

Um die Hauptreisezeit zu entlasten, wurde von einem Delegierten der Vorschlag gemacht, die Preise für die Monate Juli und August zu erhöhen; dem wurde entgegengehalten, dass dann mehr Feriengäste nach dem Kontinent reisen würden. Weiter bestände auch die Gefahr, dass mehr Gäste als bisher ihre Ferien in Wohnwagen und Ferienlagern verbringen.

Zur Frage der Wohnwagen wurde eine Entschliessung angenommen, in der die Lokalbehörden ersucht werden, strenge Verordnungen für die Benutzung von

Wohnwagen-Parkplätzen zu erlassen. Viele dieser Plätze böten einen hässlichen Anblick, was für die Badoorte ausserordentlich nachteilig sei.

Bezüglich der Annullierung von Hotelreservierungen aus Krankheitsgründen wurde die Auffassung vertreten, dass die Inhaber von Hotels und Pensionshäusern nicht allein den Einnahmefall tragen können, sondern dass auch der Hotelgast mithelfen müsse.

In einem interessanten Vortrag über «Ferien auf Abzahlung» vertrat Mr. Pearce Sales die Meinung, dass viele Personen in Grossbritannien weit über ihre Verhältnisse leben. Geld, das früher für Ferien bestimmt war, wird jetzt für andere Dinge ausgegeben. Hotels und Pensionshäuser müssten ihrerseits versuchen, einen Teil dieses Geldes durch Einführung von «Ferien auf Abzahlung» auf die Beherbergungsbranche zu lenken. «Ferien auf Abzahlung» seien in Amerika sehr beliebt; schliesslich werde man sich auch in Grossbritannien zu dieser Einrichtung bequemen müssen.

#### Ein neues Polarhotel in Grönland

In Sondre Stromfjord wird gegenwärtig ein grosszlig angelegtes Hotel für Touristen und Transigisten an der Westküste Grönlands errichtet. Schiffe mit den notwendigen Baumaterialien verlassen in diesem Monat dänische Häfen, um eiligst alles Notwendige für den Bau heranzubringen. Das Hotel soll bereits Mitte November eröffnet werden, also rechtzeitig für den Beginn der neuen Flugroute von Skandinavien nach Kalifornien, die die SAS (Scandinavian Airlines System) über den Pol fliegen werden.

Das neue Hotel wird das zweite in Grönland sein. Das andere Hotel ist ein Barackenbau in Nassarsuk im Südzügel der Insel. Das neue Hotel wird direkt neben dem Flugplatz von Sondre Stromfjord angelegt werden, damit besonders bei schlechtem Wetter Fluggäste rasch in das Gebäude gelangen können. Alle skandinavischen Flüge nach Kalifornien werden über die kleine Siedlung geleitet werden, damit die Flugzeuge dort tanken können. Sechs Zimmer mit Doppelbetten und 24 als Wandschränke verkleidete Betten für den Bedarfsfall machen das Hotel auch zur Unterbringung von Passagieren bei eventuellen Notlandungen geeignet. Die Flugesellschaft selbst hat fünf Räume für ihre Angestellten belegt.

Die Bauenkosten des Hotels, das von der dänischen Regierung finanziert wird, belaufen sich auf rund 600 000 sFr. Eine beträchtliche Summe für ein immerhin verhältnismässig kleines Hotel, das aber den strengsten arktischen Wetterbedingungen gewachsen sein muss. Beim Bau des Hotels macht man sich übrigens die Erfahrungen zunutze, die die amerikanischen Luftstreitkräfte bei der Anlage des Luftstützpunktes von Thule sammelten.

#### Assemblée générale de la FIAV.

La Fédération internationale des agences de voyages (FIAV) a tenu son 28<sup>e</sup> congrès à la fin de l'automne dernier à Lisbonne et Estoril, sur invitation et sous le haut-patronage du Secretariado nacional da informacao, cultura popular e turismo, et avec l'actif concours du Gremio das agencias de viagens e turismo de Portugal.

En plus des quelques centaines de membres, actifs et affiliés, venus des cinq parties du monde - la FIAV. compte des adhérents dans plus de 50 pays -

### Ab 1. Januar 1955 ermässigte Luxussteuer

Wie wir bereits bekanntgaben, ist die Luxussteuer auf den gemäss Registerverfahren besteuerten Waren auf 6% und auf den nach dem Markenverfahren besteuerten Waren auf 5% herabgesetzt worden. Der Luxussteuer im Markenverfahren unterliegen u. a. auch die Schaumweine. Nach den Mitteilungen der Eidgenössischen Steuerverwaltung können Luxussteuerpflichtige, die am 1. Januar 1955 einen Vorrat an Luxussteuerpflichtigen Waren, auf denen sie zum voraus Luxussteuermarken nach dem bisherigen Tarif (10%) aufgeklebt haben, bis zum 31. Januar 1955 an die Eidg. Steuerverwaltung, Abteilung: Warenumsatz- und Luxussteuer, Bern, ein Gesuch um Rückerstattung der zu viel entrichteten Steuer einreichen.

Dem Gesuch ist eine Aufstellung über die betreffenden Waren mit folgenden Angaben beizulegen: Art und Anzahl der auf der Verkaufseinheit aufgeklebten Steuermarken (5 Rp., 10 Rp. usw.), Totalbetrag der zu viel aufgeklebten Steuermarken.

Auch wenn kein Rückerstattungsgesuch gestellt wird, empfiehlt es sich, auf den 1. Januar 1955 ein detailliertes Inventar der Luxussteuer unterworfenen Waren aufzunehmen, das bei einer späteren Steuerkontrolle die Ausscheidung der steuerbaren Umsätze vor und nach der Steuerherabsetzung erleichtert.

### Der Bundesrat verlängert AVE. des Mehrstädte-GAV.

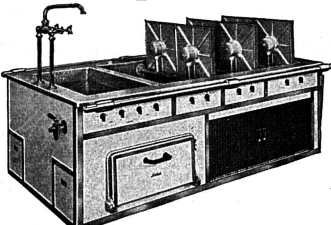
Die Allgemeinverbindlicherklärung des Mehrstädte-Gesamtarbeitsvertrages wurde vom Bundesrat bis Ende 1956 verlängert.

on remarquait notamment la présence de M. W. Boreel, président de l'UIOOT., directeur général du tourisme des Pays-Bas, de M. A. Haulot, président de la commission européenne de tourisme, de M. Boucoiran, président du comité de tourisme de l'O.E.C.E., et de très nombreux observateurs de presque toutes les compagnies aériennes, maritimes, de l'ERU., de l'AIH., etc.

Si, au cours des manifestations somptueuses et variées qui accompagnaient le congrès, les spécialistes du tourisme eurent lieu d'admirer la technicité de leurs confrères lusitanien et d'apprécier la magnificence de l'hospitalité portugaise, ils surent aussi, durant de nombreuses séances de travail, donner une impulsion nouvelle au tourisme international et au développement de l'amitié entre les nations et les peuples, par l'étude approfondie des moyens à envisager pour ouvrir plus largement les frontières, entre autres par l'abolition et des visas et des formalités douanières. Les problèmes techniques professionnels et interprofessionnels furent étudiés sur le fond.

C'est M. Emilio C. Lucchesi, Rome, qui a été élu président de la fédération pour l'exercice 1954/55, succédant ainsi au M. W. Boreel, La Haye, président sortant, dont la personnalité avait apporté à la FIAV, pendant sa présidence, non seulement sa foi ardente dans le tourisme et le voyage sous son aspect le plus international, mais encore le précieux appoint de sa haute compétence unanimement connue et appréciée dans les milieux professionnels et paraprofessionnels du monde entier.

**Eine umwälzende Neuerung:**  
Der elektrische Locher-Grossküchenherd



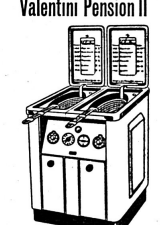
Mit aufklappbaren Platten und darunterliegender Spülmulde mit Ablauf. Das Reinigungsproblem auf idealste Weise gelöst! Das Aufklappen kann in einfachster Weise vom Personal selbst besorgt werden. Ein kostspieliges Reinigen durch Spezialisten nicht mehr notwendig.

In- und ausländische Patente angemeldet.

**Oskar Locher**  
elektr. Heizungen  
Baurstrasse 14  
Zürich 8

**Locher**

**Valentini Pension II**



Doppelfriteuse, 2 unabhängig heizbare Bassins à 5 Liter, Aufheizzeit 3 1/2 Minuten bis 150 Grad ...

**... und der Preis**

**Fr. 1690.-**  
(Mietkauf ab Fr. 155.- pro Monat)

Verlangen Sie den Apparat unverbindlich zur Probe  
Generalvertretung:  
**H. BERTSCHI, Sillerwies 14, Zürich 7, Tel. (051) 348020**

**Lavabo und Schüttstein**



blank und rein mit dem entzündenden Reinigungspulver

**Sap**

Seit Jahren bewährt, von Kennern begehrt

**W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42**  
Tel. (051) 28 60 11

Unsere Erfahrungen - Ihr Nutzen!  
Praktische Weissblech-Streudosen zum Nachfüllen werden der SAP-Lieferung gratis beigelegt.

**Günstige OCCASIONS-Bodenreinigungsmaschinen**

folgender Marken abzugeben, mit Garantie:

- Alpine
- Crossenbacher
- Elektro-Parquetlix
- Suter-Strickler Universal
- Suter-Strickler jun.

**E. Bisang**  
WIBIS-Bodenreinigungsmaschinen, Affoltern a/A., Tel. (051) 948336.

**Aufschnittmaschinen**  
neue und Occasionen  
Küchen-Universal-Maschinen  
«Bauknecht»

**KNEUBÜHLER**

Obergrundstr. 36  
LUZERN

**Hotels Restaurants**

Kauf, Verkauf und Pacht vermittelt

**G. FRUTIG, BERN**  
Hotel-Immobilien - Spitalgasse 32 - Tel. (031) 35302

**Chef de réception**  
Schweizer, sprachgewandt, 40jährig, übernimmt

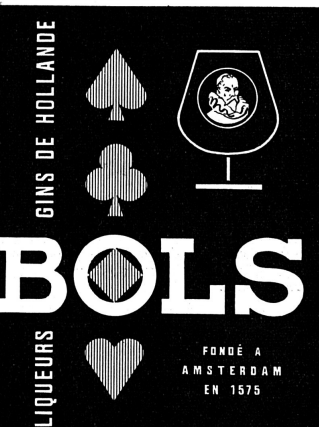
**AUSHILFE**  
ca. 2-3 Monate, in grossem Hause. Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre E 82785 G an Publicitas, St. Gallen.

**Zu verkaufen**  
neue, solide

**Stühle**

schon ab Fr. 16.-  
O. Locher, Baumgarten, Thun

**GINN DE HOLLANDE**



**BOLS**

LIQUEURS

FONDÉ A AMSTERDAM EN 1575

Agence générale pour la Suisse:  
**E. OEHNINGER S.A., MONTREUX**

Einwandfreie **CHEMISCHE REINIGUNG**  
von Deckbetten und Kissen  
inkl. Waschen und Plätten der Fassung, per Kilo Fr. 3.20, besorgt in kürzester Frist

**Bettfedernfabrik Burgdorf**  
E. LINDT & CO., Telephone (034) 221 14

**Hotel**

an günstiger Lage in grosser Kantonshauptstadt, ca. 60 Betten, Ganzjahresbetrieb in bisher 45% Besetzung, auch derzeit unter bewährter Leitung,

**zu verkaufen.**

Antritt sofort oder per 1. Februar 1955 möglich. Bedarf an Barkapital Fr. 360 000.-, bei möglicher aktiver Beteiligung Fr. 280 000.-, Offerten unter OFA 3339 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

**Viel Erfolg und alles Gute für 1955!**

**Frigidaire**

ELEKTRISCH-Fabrik VOLLAUTOMATISCHE KÜHLUNG der General Motors





### Erstklasshotel, Vierwaldstättersee

sucht für Sommersaison 1955 (April-Oktober)

- I. Kassier sprachenkundig
- I. Oberkellner
- II. Oberkellner
- Chefs de rang
- Demi-chefs
- Barcommis
- Chefs de partie
- Commis de cuisine
- Casserolier
- Office- und Küchenmädchen
- I. Economatgouvernante
- Hilfsgouvernante
- Kaffeeköchin
- Logentourant mit Fahrbewilligung
- Chasseurs
- Zimmermädchen
- Etagenportiers
- I. Lingeriegouvernante
- Büglerrinnen
- Lingeriemädchen
- Wäscherin

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photo sind zu richten unter Chiffre D R 2189 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### PARK HOTEL VITZNAU sucht

für Sommersaison 1955, Eintritt ca. Mitte April:

- Etagen-Portiers
  - Zimmermädchen
  - Praktikant f. Warenkontrolle
- Eintritt anfangs Mai:
- Entremetier
  - Gardemanger
  - Paßsieur
  - Telephonistin

Gutausgewiesene Bewerber wollen Offerte richten an die Direktion Park Hotel Vitznau.

### Gesucht

für die Sommersaison 1955 für das Lido von Locarno folgenden Personal:

- Chef de service
- Barman, 1 Hilfsbarman
- Köchin, 1 Küchenhilfe
- 2 Kellner und 1 Aushilfe
- Kassiererin, Lageraufseher
- Kassiererin für den Strand
- 2 Bademeister (Retungspatent II)
- 2 Mädchen für alles, 2 Handlanger

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Chiffre 8035 Publicitas Locarno, Geb. SBC. - Nur auf Verlangen sich vorstellen.

### Gesucht

für die Saison 1955 in erstklassiges Hotel-Restaurant in Holland ab 1. April:

- Demi-chef de rang
- Aide de fourneau

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Prinses Juliana, Valkenburg (L), Holland.

### Required experienced

### Housekeeper

able to speak English; also

### Chambermaids

Send full particulars and references to Ritz Hotel, Jersey C. I.

### HOTEL EDEN, LUGANO

sucht Saison März-Oktober

- Economat-Gouvernante
- Office-Gouvernante
- II. Sekretärin
- Barmaid, Chasseur
- Chefs de rang
- Commis de rang
- Saaltöchter, Saalpraktikantin
- Etagenportier
- Zimmermädchen

Offerten an Hotel Eden, Lugano.

### Gesucht

in Pasantenhotel für Sommersaison 1955 (April-Ende Oktober)

- Restaurationsköchin oder -Koch (elektr. Küche)
- 2 Küchenmädchen
- Zimmermädchen
- Buffetöchter
- 2 Restaurationsstüchter sprachenkundig
- Portier

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Lohnansprüchen an Hotel Tell & Post, Flüelen (Vierwaldstättersee).

### ERSTKLASSHOTEL AM VIERWALDSTÄTTERSEE

sucht in Jahresstelle (evtl. mit kurzem Unterbruch im Winter):

## Fräulein

geseteten Alters für Buchhaltung und allgemeine Büroarbeiten. Selbständiger, ruhiger Posten. Eintritt Februar oder nach Übereinkunft. - Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre E V 2217 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tea-room-Restaurant, service sur assiettes, cherche

## aide de cuisine

pour secorder le chef. Entrée à convenir. Faire offres avec prétentions de salaire à Mme Rognon, La Prairie, Grand'rue 8, Neuchâtel.

### Gesucht

- Sekretärin perfekt
- Buffet-Praktikantin
- Saaltöchter oder Saal-Praktikantin

Hotel Krone, Murten.

### GESUCHT in Jahresstelle

## Serviertochter Etagen-Portier

Sprachenkundige Bewerber wollen Offerte einreichen unter Beilage von Photo und Zeugniskopien an die Direktion Hotel Hech, St. Gallen.

### Gesucht

per 1. März 1955 oder nach Übereinkunft

## I. Buffeldame

in führendes Stadtesrestaurant Berns. Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten unter Chiffre F R 2226 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Je früher

wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden

Suche per sofort Stelle in gutes Pasantenhotel als

## Alleinportier oder Koch-Praktikant

wo Gelegenheit geboten wird, die engl. Sprache zu erlernen. Elofferten unter Chiffre P K 2223 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche un

## cuisinier

pour le Restaurant du Théâtre à Neuchâtel. Faire offres avec photo et certificats.

## Hotel-Sekretärin

Deutsche, 21jährig, seit 1 1/2 Jahren in der franz. Schweiz tätig, Engl., Franz., Russisch, sucht ab sofort geeigneten Wirkungskreis. Offerten unter Chiffre H S 2218 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zuverlässiger Schweizer, 24-jährig, sucht Stelle als

## Chasseur oder Portier

Wintersaison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Heinz Hess, Zelgstrasse 4, Romanshorn.

23jähriger Bursche sucht Jahresstelle als

## Etagen-Portier

Franz. Schweiz bevorzugt. Offerten unt. Chiffre E N 2225 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Barmaid

4 Sprachen,

sucht Stelle für Wintersaison.

Offerten unter Chiffre F W 2213 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Kellner

27 Jahre alt, sucht Stelle in Jahresbetrieb oder Wintersaison, für Saal oder Restaurant. Eintritt sofort möglich. Offerten unter Chiffre K B 2124 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Aber gewiss

... nur bei Inserenten kaufen!

# Eine neue Leistung!

Nelken, Anemonen, Ranunkeln, Mimosa, Rosen, Ginster, Margeriten, gemischte Frühlingsblumensträußchen etc. zu den niedrigsten Tagespreisen. Täglich frische Importe von der Riviera.

Sendungen ab Fr. 15.- Porto u. Verpackung zu unseren Lasten.

Express-Versand in der ganzen Schweiz. Für Grossanlässe bitte 4 Tage vorher Spezialofferten verlangen.

Blumen-Kummer, Baden Telephone (056) 27671

### GESUCHT

für die Saison 1955 (Ende März-Oktober) in unsere Betriebe: GRAND HOTEL, HOTEL DES ALPES und MONTREUX-PLAGE:

## PERSONAL für Büro und Kontrolle Loge und Etage Service und Küche Lingerie etc.

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen an H. F. Müller-Pernet, Dir. Propr., Montreux-Territet.

### Gesucht

per 15. Februar oder 1. März 1955

## Hotel-Sekretärin

zur selbständigen Erledigung der Reception, Journal, Kasse und Telefon. Bewerberinnen, welche sich für eine Jahresstelle interessieren, belieben ihre Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Angabe der Lohnansprüche zu richten unter Chiffre H O 2227 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Absolvent der Hotelfachschule Lausanne (Diplom), 28 Jahre, mehrjährige Auslandsstätigkeit (Deutschland, Italien, Schweden) z. Z. in Übersee, sucht Stelle als

## Sekretär oder Stütze des Patrons

in gutem Hotel, von Mai bis September. (Vorzugsweise Berner Oberland.) Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch und Schwedisch perfekt in Wort und Schrift. Erfahrungen in allen Branchen des Hotelfachs. Beste Referenzen. - Offerten mit Gehaltsangebot unter Chiffre S R 2214 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, tüchtige Sekretärin mit Handelsmatura, Deutsch, Franz., Engl. in Wort und Schrift, sucht Saisonstelle als

## Hotel-Sekretärin

im Berner Oberland od. Graubünden. Eintr. könnte sofort erfolgen. Off. an Antoinette Weiss, Wolfhalden AR, Tel. (071) 91401.

# Küppersbusch



Die älteste und grösste Herdfabrik Europas, liefert Herde und Grosskochanlagen in jeder Ausführung und für alle Beheizungsarten in bester Qualität.

## MEIKO

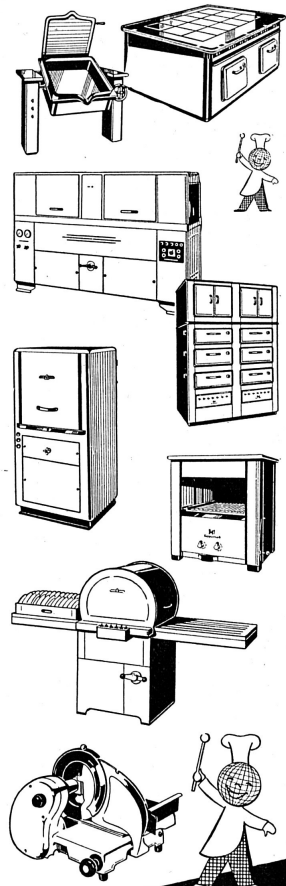
Die führende Firma für Geschirrwashmaschinen. 26 verschiedene Modelle, vom Schrankautomaten für kleinsten Raumbedarf bis zur grossen 3-Tank-Durchlaufmaschine. Alle Maschinen vollelektrisch geschaltet, mit eingebauten Thermostaten, Schaltern und Kontrollampen. Keine speziellen elektrischen Installationen notwendig.

## MIDEMA

Die formvollendeten MIDEMA-Fleisch- und Brotschneidemaschinen sind überlegene Konstruktionen 40jähriger Fabrikferfahrung. Ausserordentlich vorteilhafter Preis. Verlangen Sie für alle Apparate unverbindliche Offerte, Sie werden überrascht sein, wie preiswert Sie einkaufen können.

ALLEINIMPORTEUR UND GENERALVERTRETUNG:

Neue Adresse ab 3. Januar 1955: Talacker 41



ED. HILDEBRAND, ING. ZÜRICH 4

BÄCKERSTR. 40 TEL. (051) 25 44 99 / 27 70 30

### Was bedeuten die Namen der Liköre und Spirituosen?

Die Namen der Liköre und Spirituosen werden seit langem gebraucht, aber die wenigsten Menschen überlegen sich, was sie eigentlich bedeuten.

#### Von Whiskey zu Chartreuse

Whiskey oder Whisky kommt von dem alten gälischen Wort uisce beatha, wobei uisce Wasser bedeutet und beatha Leben. Wörtlich übersetzt ist das Lebenswasser, aber der Teil uisce oder später wiskey bedeutet lediglich Wasser. Auch das russische Wodka bedeutet eigentlich Wässerchen, und früher war die Bezeichnung Aquavit (aqua vitae = Lebenswasser) für Brantwein gebräuchlich.

Whisky wird aus verschiedenen Getreidearten gewonnen, aus Gerste, Roggen, aus Mais und Malz. Rye Whisky ist aus Roggen hergestellt (englisch rye), Bourbon Whisky stammt ursprünglich aus Bourbon County, einem Landstrich im amerikanischen Staat Kentucky, Scotch Whisky stammt ursprünglich aus Schottland, wird aus Gerste oder Hafer gemacht. Der charakteristische rauchige Geschmack wird den besonderen Destillationsmethoden mittels Torffeuer zugeschrieben. Die Kunst des Whisky-Brennens sollen die Iren schon im 14. Jahrhundert verstanden haben. Nach der deutschen Begriffsbestimmung ist Whisky ein Brantwein vorwiegend aus Gerstenmalz, Roggen oder Weizen mit dem für Whisky charakteristischen Geschmack und Geruch und mit einem Mindestalkoholgehalt von 43 Volumenprozent.

Gin ist ein starkes alkoholisches Getränk; sein Charakteristikum war ursprünglich der Zusatz von Wacholderbeeren oder ihrem Extrakt. Heute begreift man darunter einen weiteren Kreis von Spirituosen, die oft nichts mit Wacholder zu tun haben, obwohl nach deutschem Begriff Gin ein Brantwein ist, der unter Verwendung von Destillaten aus Wacholderbeeren hergestellt ist.

Gin wurde zuerst wohl in Holland hergestellt. Bei der Nachahmung echten Gins wird Wacholderöl benutzt. Wacholder heisst auf lateinisch juniperus. Davon stammt das holländische genever, zum mindesten indirekt, denn es wird direkt vom französischen Wort genièvre abgeleitet. Gin ist die Abkürzung von genever. Mit dem Namen Geneva, der schweizerischen Stadt Genf, auf die sein Ursprung verschiedentlich zurückgeführt wurde, hat das Wort Gin in Wirklichkeit nichts zu tun.

Frankreich ist ein Ursprungsland guten Weines wie guter Liköre. So kommt es, dass verschiedene Likörsorten ihren ursprünglichen französischen Namen auf der ganzen Erde beibehalten haben, selbst wenn sie anderswo erzeugt werden. Das mag nicht immer ganz legal sein, aber es ist weitherum gebräuchlich.

So ist das Wort Benedictine in allen Erdteilen bekannt. Ursprünglich wurde dieser Kräutlerlikör von Benediktinermönchen in einem Kloster in Fécamp in der Normandie hergestellt. Ausser Alkohol enthalten diese kunstvoll hergestellten Liköre eine grosse Menge Pflanzenzusätze, die ursprünglich aus den künstreichen Klostergärten stammen. Der echte Benedictiner wird auch heute nur in jenem französischen Kloster hergestellt. Die spezielle kräuterreiche Zusammensetzung macht gerade den eigenartigen Geschmack der Mönchs-Liköre aus.

Ein anderer international bekannter Name ist Chartreuse. Der Name kündigt an, dass die Erfinder dieses Kräutlerlikörs die Kartäusermönche waren. Der ursprüngliche Herstellungsort ist das Kloster La Grande Chartreuse, nicht weit von Grenoble.

Die Mönche der Grande Chartreuse bereiten den unter dem Namen Chartreuse bekannten grünen, gelben und weissen Likör. Nach der vorübergehenden Ausweisung des Kartäuserordens aus Frankreich wurde der Likör von den Mönchen in Tarragona in Spanien hergestellt. Auch in diesem Likör sind Alpenkräuter verschiedener Art und exotische Kräuter enthalten. Das Herstellungsrezept von Chartreuse wurde durch Jahrhunderte hindurch sorgfältig geheimgehalten. Das hinderte nicht, dass Chemiker immer wieder versuchten, den Schleier der Zusammensetzung zu lüften.

#### Von Cognac zu Apple-Jack

Cognac oder Kognak ist eine international gewordene Bezeichnung für alle besseren Weinbrandarten, wenn sie auch offiziell nicht so genannt werden dürfen. Ursprünglich stammt der Name von dem im französischen Arrondissement Cognac hergestellten Produkten, und gesetzlich dürfen nur die dort hergestellten Sorten den Namen Cognac führen. Weinbrand, Brandy sind andere Bezeichnungen für ein ähnliches Erzeugnis. Sie alle kennzeichnen Spirituosearten, die durch Abtrennen von Wein hergestellt werden. Die meisten echten Cognac-Sorten werden aus völlig reifen weissen Trauben gewonnen. Der Alkoholgehalt guter Cognacarten beträgt 60 bis 80 und mehr Prozent.

Rum wird besonders in Westindien und Südamerika aus vergorenem Rohrzucker und Rohrzucker-Rückständen hergestellt. Der Name ist eine Abkürzung der Worte rumbullion oder rumbooze, das sind Worte, die von den Eingeborenen von Jamaica für das Getränk gebraucht wurden.

Sake oder Reiswein ist ein in Japan hergestelltes hellgelbes, angenehm riechendes und sherryartig schmeckendes alkoholisches Getränk. Er wird meist warm getrunken und soll in Japan schon vor zweieinhalb Jahrtausenden hergestellt worden sein.

Das Wort Absinth stammt vom lateinischen Absinthium = Wermut. Meistens bezeichnet das Wort ein grünes, etwas bitter schmeckendes alkoholisches Getränk; es gibt aber auch eine weisse Sorte. Absinth besteht neben etwa 55 Volumenprozent Alkohol auch aus Wermut mit Anis und Bestandteilen der Genippikräuter. Der charakteristische Bestandteil ist das Absinthöl, ein ätherisches Öl, das im Absinth in alkoholischer Lösung enthalten ist.

Beliebt ist in Amerika ein als Apple-Jack bezeichnetes Getränk, dessen Herstellung in der Zeit nach der Aufhebung der Prohibitions-gesetze ein finanzielles Spekulationsobjekt geworden war. Es ist Apfelgeist und wird auch als synonym mit Apfel-Whisky betrachtet. Es handelt sich hier prinzipiell um dasselbe wie bei anderen populären Frucht-Spirituosen, wie Zwetschgengeist (Sliwowitz), Kirschenwasser usw. In diese Rubrik gehören auch Spezialgetränke wie Kümmel. Darin ist Kümmelsamen extrahiert worden. Das Ursprungsland für Kümmel-Spirituosen waren die baltischen Länder um Riga. Dr. W. Sch.

Au mois de janvier, ce groupement fête dans un cadre plus solennel Saint-Vincent, le Patron des restaurateurs. La composition et l'organisation de ces réunions demandent évidemment une longue préparation et le président du Collège gastronomique de Bâle, M. E. Vogt, a réussi depuis seize ans à maintenir ses manifestations culturelles à un niveau élevé. L'intérêt des membres demeure toujours très grand et de nombreux amis se joignent à eux. M. Vogt mérite donc la reconnaissance et l'estime qu'il s'est acquises auprès de ses collègues.

Cette année, l'activité du Collège culinaire et gastronomique de Bâle a été marquée par trois manifestations. La première s'est déroulée au début de l'année à l'Hôtel des Trois Rois et a été rehaussée par une conférence avec projection lumineuse du D<sup>r</sup> E. Güntinger qui traitait un sujet d'histoire de l'art: Repas et festins, vu par les peintres.

La deuxième réunion eut lieu au restaurant du Jardin Zoologique et les assistants purent entendre l'écrivain et conférencier C. F. Vaucher qui, avec son esprit habituel, parla d'abondance sur un thème qui se prêtait à de nombreuses diversions, puisqu'il était intitulé: «Potpourri culinaire».

La dernière soirée de ce groupement a eu lieu récemment au buffet de la gare de Bâle, et c'est M. Peter von Rothen, avocat, ancien conseiller national vaudois, qui aborda une question passionnante, celle du rôle des cafés et restaurants ou des cafetiers et restaurateurs dans la politique. Si l'on affirme que la politique se fait au café, ce n'est pas sans raison. Remontant dans l'histoire, l'orateur rappela l'origine des hôtels et restaurants, la mission hospitalière et en quelque sorte sacrée que les hôteliers avaient à remplir, et l'influence qu'il en prit en vertu du caractère de la tâche qu'ils accomplissent. Pourtant ils ne pourraient continuer à jouer ce rôle que s'ils prenaient conscience qu'ils doivent défendre l'intérêt général et non faire usage de leur force pour la défense d'intérêts particuliers.

Parlant spécialement du canton du Valais, M. von Rothen montra comment un droit coutumier l'emporte sur la loi écrite limitant le nombre des auberges à une pour 200 habitants, puisqu'il est admis que dans le moindre village il peut y avoir deux auberges qui sont généralement le siège de partis différents. C'est l'expression originale de l'esprit démocratique de notre pays. Le restaurateur et l'hôtelier ont donc des obligations morales qui demeurent, bien que la pratique de l'hospitalité sous la forme hôtelière soit devenue une profession. Parmi les restaurateurs qui ont atteint un des plus hauts échelons du pouvoir, M. von Rothen cita, entre autres la famille Bernadotte, qui occupe le trône de Suède et, parmi les Suisses qui ont exercé une action prépondérante sur la politique de leur temps, le D<sup>r</sup> Alexandre Seiler qui fut à la fois un grand hôtelier et un homme politique de premier plan.

Le dîner et la partie récréative qui le suivit avaient été admirablement préparés grâce au dévouement et à la compétence de M. Charles Müller-Soutter, auquel divers orateurs, dont le président du Collège culinaire de Bâle, rendirent un hommage mérité pour la distinction avec laquelle il dirige le buffet de la gare de Bâle.

### Le voyage de retour de Sa Majesté Hailé Sélassié I<sup>er</sup>, Empereur d'Ethiopie

On sait que Sa Majesté Hailé Sélassié I<sup>er</sup>, empereur d'Ethiopie, a regagné son pays le 6 décembre, faisant le voyage de retour de Zurich à Addis Abeba à bord du Douglas DC-6B, HB. IBO, Berne, de la Swissair. Notre grande compagnie aérienne nationale avait minutieusement préparé ce vol qui se déroula dans les meilleurs conditions possibles. On avait prévu que ce trajet durerait quatorze heures, mais c'est, en fait, douze heures après avoir quitté Zurich, que le Douglas DC-6B atterrit à Addis Abeba.

La Swissair accorde une attention spéciale aux repas servis en cours de route à ses passagers en général, et à ses hôtes de marque en particulier. Les menus suivants présentés à l'impérial voyageur éthiopien donneront un nouvel exemple des prestations culinaires de la Swissair.

Lundi, 6 décembre 1954

#### LUNCH

- Apéritifs
- \*
- Appetizers
- \*
- Hors-d'œuvre riches
- Filet de sole Princesse
- \*
- Oxtail en tasse
- \*
- Mixed Grill Swissair
- ou
- Steak de veau Maintenon
- Haricots verts au beurre
- Tomates grillées
- Pommes parisiennes
- Salade
- \*
- Soufflé glacé au Grand Marnier
- ou
- Ananas au kirsch
- Friandises
- \*
- Assortiment de fromages
- Crackers
- \*
- Corbeille de fruits
- \*
- Café - Liqueurs
- \*
- Pralinés

#### DINER

- Apéritifs
- \*
- Caviar Malossol
- ou
- Foie gras de Strasbourg
- \*
- Consommé à la moëlle
- \*
- Tournedos grillés aux chanterelles
- ou
- Poulet sauté à l'indienne
- Riz pilaw
- Fonds d'artichauts Florentine
- Salade de saison
- \*
- Savarin au rhum
- ou
- Tarte au citron
- Assortiment de fromages
- Crackers
- \*
- Corbeille de fruits
- \*
- Café - Liqueurs
- \*
- Pralinés

On ne ferait pas mieux dans un grand hôtel et les touristes qui sont amenés dans notre pays par les avions de la Swissair ne peuvent avoir qu'une première impression favorable de l'hospitalité suisse.

### Nachklänge zur Gewässerschutzschau der SLA., Luzern

Mit Bildern, Photographien und einprägsamen Inschriften sowie einer kurzen Aufklärungsbroschüre und nicht zuletzt mit dem Modell einer Abwasserreinigungsanlage wurde versucht, den Besuchern der SLA in Luzern die Notwendigkeit des Gewässerschutzes und die technischen Möglichkeiten vor Augen zu führen. Besonders interessierte das Modell der Kläranlage, wobei je nach der beruflichen Einstellung das Hauptaugenmerk auf die eigentliche Abwasserreinigung oder aber auf die Nebenprodukte, den Klärschlamm und das als Betriebsstoff verwendbare Methangas, gerichtet wurde. Dem Landwirt, der im Klärschlamm ein wertvolles Düngemittel sieht, das als Zusatz zur Gülle einen Ausgleich der aufbauenden Pflanzennährstoffe schafft und auch direkt auf das Feld gebracht, dank seinem hohen Gehalt an Stickstoff und Phosphorsäure zu schätzen ist - kann nicht verargt werden, wenn er damit die Nebensache zur Hauptsache macht.

Nun gehört auch diese Schau der SLA der Vergangenheit an. Das Modell der Abwasserreinigungsanlage ist wieder bei der Baudirektion des Kantons Zürich wohlverwahrt. Die Tafeln mit den Bildern und Inschriften können ebenfalls erhalten bleiben, indem der Schweiz. Bund für Naturschutz sich anerbieten hat, sie in Verwahrung zu nehmen. Um zu verhindern, dass sie in der Archivierung der Verstaubung anheimfallen, werden die 20 Tafeln gleichsam als permanente Ausstellung im Laboratorium für Hydrologie, das zum Naturschutzgebiet am Baldeggsee gehört, in Zeltingen, unweit Hochdorf, aufgestellt. Dort können sie nach vorheriger Verständigung besichtigt und in Ruhe studiert werden. - Aber auch der Film «Wasser in Gefahr», der im Kino der SLA. vorgeführt worden ist, wird weiterhin der Öffentlichkeit zugänglich sein, indem Kopien davon von der Schweiz. Vereinigung für Gewässerschutz in Uitikon ZH an Interessenten ausgeteilt werden. A. H.

### Gstaad kümmert sich um den Springernachwuchs

Lo. Die leider nicht nur in Gstaad beobachtete Erscheinung eines sehr starken, fast beängstigenden Rückgangs der Skispringer hat den Skiklub Gstaad bewogen, zwei Norweger Spezialisten zu verpflichten, um die Gstaader Buben für diesen Sport neu zu begeistern. Bereits ist Arne Nilsen in Gstaad eingetroffen und hat das Training mit 15 Buben aufgenommen. Arne Nilsen ist ein bekannter Springer, der am Holmenkollen-Springen schon mehrmals in den vorderen Reihen zu finden war. Am 30. Dezember wird noch Knut Strömstad in Gstaad erwartet. Dies ist ein talentierter junger Skispringer, war doch sein Vater mit gleichem Namen in den Jahren 1925 und 1926 in Gstaad und hat damals Bruno Trojani mit grossem Erfolg in das Geheimnis dieses Sports eingeweiht.

Redaktion — Rédaction: Ad. Pfister — F. Nantermod  
Inserratenteil: E. Kuhn

EMMANUEL WALKER AG.  
BIEL  
Gegründet 1886  
Bekannt für  
QUALITÄTS-WEINE  
offen und in Flaschen  
Tel. (052) 24122

BIRDS EYE-  
Erdbeeren od. Himbeeren  
Schönste Hallauer Auslese - die Attraktion für Ihre Gäste während der Wintermonate.  
Preisgünstige Packungen bis 700g Netto-Inhalt.  
BIRDS EYE AG., Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

### Les hôteliers de Genève et l'HOSPES

#### Distribution des récompenses

La Société des hôteliers de Genève, en collaboration avec la section vaudoise de la Société suisse des cuisiniers a organisé récemment ce qu'elle appelle modestement un «petit souper», pour fêter ceux qui avaient contribué à défendre le nom de Genève aux concours culinaire et de service de table de l'HOSPES, et pour leur distribuer des diplômes et récompenses décernés par le jury de l'exposition.

Cette manifestation était rehaussée par la présence de MM. Duboule, conseiller d'état, F. Cottier, conseiller administratif, Ch. Leppin et R. Lendi, respectivement président et vice-président de la Société des hôteliers de Genève.

M. Charles Leppin dit sa gratitude aux autorités et déclara que le succès de l'HOSPES a dépassé les prévisions les plus optimistes. Le travail de l'équipe genevoise fut digne de la Cité des Nations. C'est ainsi que sur un maximum de 40 points, la «Table des cinq Grands» en a obtenu 39; le «Menu des cinq Grands» a reçu 38 points, de même que l'«Enchantement du Palais» et une bonbonnière en chocolat, avec vue de Genève eut même le maximum de 40 points.

M. Claudius Blank, vice-président de la Fédération mondiale des cuisiniers, parla au nom de la Société des cuisiniers de Genève. Il dit son plaisir des succès remportés, puisque Genève a obtenu au total 7 attestations de reconnaissance, 10 diplômes pour les sociétés et hôtels participants, 21 diplômes pour l'équipe et le service de table, 25 médailles d'or et deux médailles d'argent.

Prirent encore la parole M. Duboule, conseiller d'Etat, Longchamps, président de la Société des cafetiers et restaurateurs, et Perrin, président de la Société suisse des cuisiniers.

Avant de passer à la distribution des diplômes et récompenses, M. Richard Lendi exprima l'espoir que l'art culinaire suisse profitera des leçons données par l'HOSPES.

#### PALMARES

##### Diplômes de reconnaissance

M. Lendi, président du Comité régional de Genève; M. Blanck, vice-président du Comité régional; M. Perrin, membre du Comité régional, section art culinaire; M. Erb, membre du Comité régional, section service de table; M. Blattner, secrétaire du Comité régional; M. Janin, secrétaire de l'organisation et de la Journée genevoise.

#### Diplômes

décernés par le jury international des sections art culinaire et service de table:

Société des hôteliers de Genève; Société des cafetiers et restaurateurs; Société suisse des cuisiniers, section de Genève; Société suisse du personnel de service, section de Genève.

#### Diplômes et médailles d'or, 1<sup>er</sup> rang

décernés par le jury des sections art culinaire et service de table:

Cuisiniers: Schweckler Léon, Scherer Kilian, Blanck Claudius, Berli Werner, Kaeser Otto, Borgeaud Aimé, Meunier Jean, Gaud Albert, Balmer Frédéric, Clerc Théo, Hippenmeier Hans, Genet Marc, Boesch Marcel.

Pâtisseries-confiseurs: Chevillat Marcel (prix d'honneur et félicitations du jury), Auer Henry, Stettler Paul, Amaudruz Jean-Jacques, Polli Arturo, Rohr Hans, Aebi Max.

Service de table: Erb Jules (prix d'honneur et félicitations du jury), Gentina Jacques.

Chaque exécutant a déjà reçu personnellement sa médaille d'or.

### Culture et gastronomie

#### L'activité du Collège culinaire et gastronomique de Bâle

La gastronomie est certainement une marque de civilisation puisqu'elle cherche à allier l'art de bien manger à ce qui est noble et beau, autrement dit: à harmoniser les plaisirs de la table avec ceux de l'esprit et de l'âme. C'est ce qu'a fort bien compris le Collège culinaire et gastronomique de Bâle qui, depuis sa fondation, cherche non seulement à créer de l'émulation parmi ses membres dans la préparation de dîners raffinés, mais encore à cultiver en eux l'intérêt pour les arts, la littérature et l'éthique professionnelle.

L'exemple que donne ce groupement d'hôteliers et de restaurateurs mérite d'être suivi, car trop souvent les représentants de notre profession ne songent qu'à se réunir que pour des discussions techniques ou pour des soirées purement récréatives.

Le programme des manifestations du Collège culinaire de Bâle est toujours divisé en trois parties, la première comprenant une conférence ou un concert, la seconde consacrée au dîner qui fait l'objet de soins particuliers, et la troisième à la «partie familière», c'est-à-dire à la danse ou à des conversations amicales.

Nos meilleurs vœux  
pour 1955

**E. OEHNINGER**  
SOCIÉTÉ ANONYME  
MONTREUX

*Agents exclusifs pour la Suisse:*  
ERVEN LUCAS BOLS, AMSTERDAM  
*Liqueurs fines de Hollande*  
POMMERY & GRENO S.A., REIMS  
*Grande Vins de Champagne*  
BISQUIT DUBOUCHÉ & CO., JARNAC-COGNAC  
*Cognac & Grande Vins de Champagne*

**Neujahrs-Gratulationen**  
*Souhails de Nouvelle Année*

Mes meilleurs vœux  
pour la nouvelle année

**PIERRE FRED NAVAZZA**  
GENÈVE

Agent général pour la Suisse de  
Cognac **MARTELL**  
Scotch Whisky „**BLACK & WHITE**“  
Canadian Whisky **SEAGRAM**  
**HOLLOWAY'S** Dry London Gin  
**SEAGRAM'S** London Dry Gin  
Liqueurs de **LA GRANDE CHARTREUSE**  
Liqueurs **WYNAND FOCKINK**  
**CHATEAU LABARTHE** Armagnac  
**NOILLY PRAT** Vermouth Français  
**DOW'S** Ports  
**DOMECQ'S** Sherries  
Champagne **LOUIS ROEDERER**  
**CAPTAIN MORGAN**, Jamaica Rum  
Liqueurs **FRED. MUGNIER**, Dijon  
**MADÈRE** de l'ILE, Cossart, Gordon & Co Ltd.



Unsere verehrten Kunden  
herzlichen Dank für das uns geschenkte Vertrauen  
und unsere besten Wünsche für ein glückliches  
**1955**

Personal und Leitung  
**Walter Kid, Sapag, Zürich**  
Rötelistrasse 67  
*Wasch- und Reinigungsmittel, spezialisiert in Silberpflege*

*Die besten Glückwünsche*

zum Jahreswechsel entbieten wir unse-  
ren verehrten Kunden. Für das uns im ver-  
gangenen Jahre geschenkte Vertrauen  
sprechen wir Ihnen den besten Dank aus.



**Sursee-Werke AG., Sursee**



dankt mit besten  
Wünschen

Avec nos meilleurs vœux  
Coi migliori auguri  
Culs megliders giavüschs

**FR. LEOPOLD & CIE. S.A.**  
THUN  
MIT VERKAUFSBUREAU ZÜRICH

*Einen grossen Erfolg  
bei bester Gesundheit*

wünschen wir allen von  
ganzem Herzen

**Walter E. Frech & Co.**  
*Grossküchen-Einrichtungen*  
Luzern

Herzlichen Dank an  
unsere verehrten Ho-  
telkunden und beste  
Wünsche für ein  
glückliches 1955.

Merci à notre chère  
clientèle hôtelière et  
meilleurs vœux pour  
une bonne et heu-  
reuse nouvelle année.



**Julius Bachmann**  
GmbH. S. à r. l.  
*Grossmetzgerei, Charcuterie*  
LUZERN



Torréfaction  
de  
**Café**

**La Semeuse**  
La Chaux-de-Fonds

remercie ses clients hôteliers pour la confiance  
témoignée pendant l'année et leur présente ses  
meilleurs vœux pour 1955.

Zur Jahreswende herzlichen  
Dank allen „Lucul“-Freun-  
den und ein glückliches  
**1955!**



**LUCUL**  
LUCUL-Nahrungsmittelfabrik AG.  
Zürich-Seebach  
und deren Vertreter

Nos meilleurs vœux pour la nouvelle année



**FROMAGES GERVAIS S.A., GENÈVE**  
Bâle - Lausanne - Lugano - Lucerne - Meyriez/Morat  
St-Gall - Zurich

Petits Suisses à la crème  
Carrés demi-sel double crème

(Seuls importateurs de:  
Roquefort véritable «Société  
Canavese de Normandie «Le Moine»  
Edam hollandais «Oldboone»  
Bleu danois «Danasso»  
etc. etc.)

*Herzliche Glück- und Segenswünsche  
für 1955*

entbietet allerseits mit bestem Dank für das ent-  
gegengebrachte Vertrauen im vergangenen Jahre

F. Friedli, AWU-Produkte, Faltschen bei Reichenbach  
(Bernser Oberland)

Meiner verehrten Kundschaft  
entbiete ich  
herzliche Glückwünsche  
**ZUM NEUEN JAHRE**



*Mario Tschander*  
Zürich

*Beste Wünsche zum Jahreswechsel*  
entbietet

**Zuckermühle Ruppertswil A.G.**

**Beste Neujahrswünsche**  
entbieten

**BÜRKI & HUGGEL**  
Innenarchitekten - Seehofstrasse 4  
ZÜRICH 8

**Beste Neujahrswünsche**  
entbietet

**ARO AG., BIEL**  
Friteusen *friti*

*Nos meilleurs vœux pour*  
**1955**

**RENAUD S. A.**  
BALE

VINS FINS - LIQUEURS - CHAMPAGNES  
COMESTIBLES - CONSERVES



*Beste Neujahrswünsche*  
entbietet

**A. Ziegler, Desinfektionsmittelfabrik Zürich 55**

Ungeziefer- und Schädlingsbekämpfungsmittel  
Desodorierungs- und Desinfektionsmittel  
Bodenwische und Reinigungsmittel  
Desinfektionen jeder Art

Allen unseren Geschäftsfreunden  
und Lesern der Hotel-Revue wünschen wir  
VIEL GLÜCK IM NEUEN JAHR



**VELTLINER  
LA GATTA**  
G. Mascioni & Cie.  
Campascio/GR  
Tel. (082) 60605

**J. LIPS**  
Küchenmaschinen-Fabrik  
URDORF/ZH

dankt seiner verehrten Kundschaft aus  
dem Hotel- und Gastgewerbe für das ge-  
schenkte Zutrauen und entbietet beste  
Wünsche für ein prosperierendes 1955.

L'AGENCE GÉNÉRALE DE GRANDES MARQUES  
POUR LA SUISSE

**PAULIN POUILLOT S.A.**  
LAUSANNE

VOUS PRÉSENTE

*ses meilleurs vœux*

*Herzlichste Neujahrswünsche*  
entbietet

AG. MÖBELFABRIK



**HORGEN-GLARUS**  
GLARUS

Wir wünschen  
unsere geschätzten Kunden  
ein glückliches und erfolgreiches

**NEUES JAHR!**

**PROCAR A.G., ZÜRICH**  
WASSERWERKSTRASSE 12



Tabakwaren en gros  
LUZERN  
Telephon (041) 21110

**HOWEG-Vertragslieferant**

*Die besten Glückwünsche*  
zum neuen Jahre  
entbieten



*Tratelli Corti Balerna*





**Schuster  
Teppiche**

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14  
Telephon (071) 221501  
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18  
Telephon (051) 237603



**solomatic**

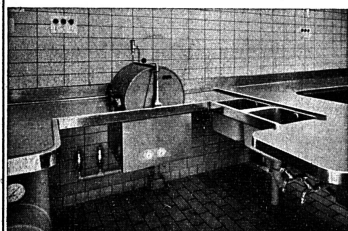
**ROLLADENFABRIK A. GRIESSER AG**  
AADORF BASEL BERN GENÈVE LAUSANNE LUZERN ST. GALLEN ZÜRICH

Die besten Wünsche für frohe  
Festtage und alles Gute  
zum neuen Jahr!



1955

Teppichhaus W. Geelhaar AG.  
Bern - Thunstrasse 7  
Gegründet 1869



baut seit über 50 Jahren

**Geschirrwaschmaschinen**

Heute stehen Ihnen 25 Modelle in verschiedenen Grössen zur Auswahl

**HOBART - MASCHINEN**  
**J. BORNSTEIN AG. - ZÜRICH**  
Neue Adresse: Stockerstrasse 45  
Telephon (051) 27 80 99  
**VERKAUFS-SERVICE**

**Ne servez pas à vos hôtes «du foie gras»,  
mais bien du foie gras «FEYEL»!**

La maison F. Feyel de Strasbourg (fondée en 1811) est célèbre dans le monde entier par la finesse de ses grandes spécialités de foie gras truffé

- l'originale «**Terrine**»
- le bloc «**Tunnel**» économique
- le bloc «**Portionnettes**» avantageux
- la boîte «**double tranche**»

(Médaille d'or avec félicitations du jury HOSPES BERNE 1954)

Prix courant par le représentant exclusif pour la Suisse

**HANS GIGER & CO., BERNE**  
Importations, 3, rue Gutenberg, Tél. (031) 227 35



**Gäste-Bücher**

Journal etc.

liefert vorteilhaft

Geschäftsbücherfabrik

**C. A. HAAB**

**Schnat Stappel**

Offerten erfolgen schriftlich.  
Besuche nur auf Wunsch.

**Lerne  
Englisch  
in London**

an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W.1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

Günstig zu verkaufen

**BAR**

Tische und Einrichtungen

Speziell geeignet zur mobilen Aufstellung in grösserem Raum oder zur Dekoration. Schnell demonstrierbar. Anfragen an Arnold Dettling, Brunnen. Tel. (043) 917 68.

**Zu vermieten**

an tüchtiges, fachkundiges Ehepaar bekanntes, bestrenommiertes und modern eingerichtetes

**HOTEL**

mit grosser Restauration. Einzig schöne Lage am Zürichsee, Stadtnähe. Per Frühjahr 1955 oder nach Übereinkunft.

Offerten mit Angabe des verfügbaren Kapitals sind erbeten unter Chiffre SA 5614 an Senger Annoncen, Gotthardstrasse 61, Zürich.

**Eimer- u. Doppel-Schlafzimmer**

in Eschenholz beziehen Sie jetzt vorteilhaft direkt vom Fabrikanten

**P. MÜLLER  
Udligenswil**

Inserieren bringt Gewinn

**Unsere Nelken**

schaffen eine freundlichere Atmosphäre

Wir importieren täglich frisch geschnittene Nelken aus der Riviera. Verlangen Sie telefonisch unsere Tagespreise. Unsere Spedition arbeitet prompt und zuverlässig.

**FRITZ & CO., CHUR**  
Telephon (081) 21817.



**Ein SCHWEPES bitte!**

Seitdem die weltbekannten **SCHWEPES Dry Ginger Ale** und **Indian Quinine-Water** auch bei uns in der Schweiz abgefüllt und zu sehr vorteilhaften Preisen abgegeben werden können, sind Angebot und Nachfrage stark gestiegen.

**Schweppes**



Die **SCHWEPES Ltd.** wurde vor 160 Jahren von einem Schweizer gegründet. Jeder Mineralwasserhändler bedient Sie gerne mit diesen Spezialitäten, die besonders im Winterbetrieb und bei gelegentlichen Festanlässen nicht fehlen dürfen. Wir wünschen Ihnen frohe Festtage, zufriedene Gäste, Glück und Segen für 1955! Schweiz, Mineralquellen und Handelsfirmen

**Was für eine Zentrifuge braucht Ihre Wäscherei?**

Wählen Sie eine leistungsfähige, nicht zu kleine Zentrifuge. Mit dem grösseren Laufkorb-Durchmesser erreichen Sie bei gleichbleibender Tourenzahl eine bessere Entwässerung der Wäsche, was sich natürlich auf den Betrieb der Trocken-Anlage und der Glättmaschine günstig auswirkt.

Ob Sie eine ganze Wäscherei einrichten oder eine neue Zentrifuge anschaffen wollen - lassen Sie sich von uns unverbindlich beraten. Seit 25 Jahren bauen wir als Spezialität Wäschereimaschinen und Zentrifugen und sind bis heute diejenige Fabrik der Schweiz, die sämtliche für die Grosswäscherei notwendigen Maschinen und Anlagen im eigenen Werk baut.

12 verschiedene Wäsche-Zentrifugen-Modelle bauen wir heute für Grosswäschereien. Als Beispiel zeigen wir Ihnen hier die Pendel-Zentrifuge mit 22 kg Inhalt und absolut vibrationsfreiem Gang.

**ferrum**



Ferrum AG., Rapperswil  
Verkaufsbüro Zürich Löwenstrasse 66 Tel. 27 48 87